

Jahresbericht 2015

alpenverein
österreich



Impressum

Herausgeber und Verleger:

Österreichischer Alpenverein
Olympiastraße 37, 6020 Innsbruck
www.alpenverein.at

Redaktion:

Robert Renzler, Generalsekretär
Gerold Benedikter, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Archiv und Museum

Layout und DTP:

Norbert Freudenthaler

Druck:

Brandstift, Langkampfen

Fotos:

Cover: Blick über den Unteren Seewisee Richtung Westen, Nähe Memminger Hütte, Lechtaler Alpen, norbert-freudenthaler.com; M. Larcher, B. Mertin, G. Mössmer, T. Wanner, E. Holzknecht, M. Liebhaber, P. Kapelari, F. Lüftenegger, A. Wegscheider, Archiv Alpenvereinsjugend, L. Hintringer, H. Schlosser, A. d. TLR, Abt. Waldschutz, I. Stefan, H. Düringer, ÖAV-Museum

Innsbruck, Mai 2016





Inhalt 2015

Vorwort	4
Vereinsgeschichte	6
Alpenverein kompakt	8
Organisationsstruktur	12
Zahlen & Fakten	14
Wirtschaftsfaktor Alpenverein	18
Organisationsnetzwerk	22
Alpenverein-Weltweit-Service	24
Arbeitsschwerpunkte	28
Bergsport	30
Hütten und Wege	36
Raumplanung und Naturschutz	42
Alpenvereinsjugend	48
Alpenverein-Akademie	52
Kartografie	56
Museum und Kultur	58
Servicetools	62
Publikationen	64
Alpenvereinsshop	68



*„Die Werte,
für die der Alpenverein eintritt,
sind mir wichtig!“*

Vorwort

Liebe Mitglieder des Alpenvereins!

Auch wenn quantitative Messgrößen in einem Verein, der seit über 150 Jahren für Wertehaltungen und daraus abgeleitete Handlungsanleitungen steht, nicht das Alpha und das Omega darstellen, so ist die Freude doch riesengroß über das Erreichen der magischen Zahl von einer halben Million Mitglieder. Ende der 90er Jahre gehörten 250.000 Menschen dem Alpenverein an. Inzwischen hat sich die Mitgliederzahl verdoppelt. Das spricht für die konsequente Arbeit von 22.000 ehrenamtlich engagierten GestalterInnen und HelferInnen, die für die „alpine Idee“ und das damit verbundene Berge-Leben brennen und im Zusammenwirken mit einer höchst professionell wirkenden Zentrale in Innsbruck für den Erfolg stehen.

Die Ziele und das Wirken des Alpenvereins treffen in einer Zeit der tiefgehenden Entfremdung des

Menschen von seinen Wurzeln dessen Suche nach Echem, Unverfälschtem und Authentischem. Das mag wohl ein wesentlicher Grund für den Erfolg sein. Der Alpenverein ist ein gesellschaftlich bedeutender Faktor für die Zivilgesellschaft und deren Recht auf Naturzugang und Erholung. Dafür erhalten wir das alpine Wegenetz mit den gemütlichen Schutzhütten. Wir begleiten jährlich über 170.000 Menschen im Rahmen von Alpenvereinstouren und vermitteln das technische Rüstzeug für ein sicheres Unterwegssein in den Bergen und in den zahlreichen Klettergärten und Kletterhallen, die vom Verein erhalten und betrieben werden.

In einer Zeit der eklatanten Bewegungsarmut bietet der Alpenverein viele Alternativen, speziell auch in seiner immens wichtigen Rolle als Österreichs größte Jugendorganisation. Nicht zuletzt deshalb lautet das Motto „Bergsport und Gesundheit“ unserer laufenden Dreijahresplanung. Wir sind damit auch ein starker Gestalter und Partner für den Bergtourismus. Dem Erfolgsprojekt Bergsteigerdörfer des Alpenvereins haben sich mittlerweile 21 Gemeinden

angeschlossen und der Schritt nach Deutschland – und in Bälde auch nach Südtirol – ist vollzogen. Basis für all diese Tätigkeiten ist eine intakte Bergnatur und unsere alpine Landschaft in ihrer überwältigenden Schönheit. Diese zu bewahren und für ihren Erhalt zu kämpfen, ist eine unserer Satzung und der Schöpfung geschuldete Haltung, die Zukunft stiftet und nicht verhindert.

In diesem Sinne freut sich mit Ihnen
Ihr



Dr. Andreas Ermacora
Alpenvereinspräsident





„... die Kenntnis von den Alpen verbreiten ... und ihre Bereisung erleichtern.“

In Wien gegründet

1862 fand in Wien die Gründungsversammlung statt. Vereinszweck war „die Kenntnis von den Alpen zu verbreiten, die Liebe zu ihnen fördern und ihre Bereisung zu erleichtern“.

1869 gründeten deutsche und österreichische Bergsteiger in München den Deutschen Alpenverein (DAV). Dieser organisierte sich dezentral mit selbständigen Sektionen.

1873 verschmolzen beide Vereine, so entstand der „Deutsche und Oesterreichische Alpenverein“, der vorrangig Hütten und Wege baute sowie Bergführer ausbildete. Ein Großteil der Vereinsmittel floss in Karten, Veröffentlichungen, in die Forschung und in kulturelle Aktivitäten.

Naturschutz wird wichtig

Nach dem Ersten Weltkrieg gingen Sektionen und Mitglieder sowie Arbeitsgebiete in Südtirol verloren.

Vereinsgeschichte

Doch in kurzer Zeit war der Mitgliederstand auf das Dreifache des Vorkriegsstandes angewachsen. Die Sorge um das alpine Urland führte 1927 zu einer Erweiterung der Satzung um die „Erhaltung der Ursprünglichkeit und Schönheit des Hochgebirges“. Gleichzeitig wurde die Pflege des Jugendwanderns satzungsmäßig verankert.

Alpenverein und Antisemitismus

Schon vor dem 1. Weltkrieg, besonders aber in den ersten Jahren danach, erfassten antisemitische Strömungen den Alpenverein. Die meisten Sektionen in Österreich führten den „Arierparagraphen“ ein. Die von jüdischen und liberalen Mitgliedern gegründete Sektion „Donauland“ wurde 1924 ausgeschlossen, dafür mussten die Antisemiten auf weitere Agitation verzichten. Mit dem „Anschluss“ Österreichs 1938 wurde der „Deutsche Alpenverein“ zum staatlichen

Fachamt für Bergsteigen im Reichsbund für Leibesübungen, alle anderen Bergsteigervereine wurden verboten. Der Sitz des Alpenvereins, der bis dahin ständig wechselte, blieb ab 1938 in Innsbruck.

Die Zeit nach 1945

Nach 1945 wurde der Weiterbestand des Alpenvereins gerichtlich durchgesetzt, seine Sektionen wurden teils anerkannt, teils mussten sie sich neu bilden. Seit 1951 heißt er wieder „Österreichischer Alpenverein“ (ÖAV). Die deutschen Sektionen erhielten ihre Hütten in Österreich ab 1955 zurück.

Neue Trends

Mit der Normalisierung der Lebensumstände und dem wirtschaftlichen Aufschwung nahmen auch die Aktivitäten und Mitgliederzahlen des Alpen-

vereins zu. Die Umweltbewegung führte in den 1980er Jahren zur Aufwertung des Naturschutzes im Alpenverein. Er konnte als größter Grundbesitzer den Nationalpark Hohe Tauern durchsetzen. Das sportliche Geschehen am Berg wurde bunter, es entstanden neue sportliche Trends. Am bedeutendsten war die Entwicklung des Sportkletterns.

Rasanten Wachstum

Die konsequente Ausbildung von SektionsfunktionärInnen zeigte positive Wirkungen. Seit Anfang der 1990er Jahre stieg die Mitgliederzahl auch aufgrund neuer Dienstleistungen rasant an. Die breite Begeisterung für gesundheitsbewusste Bewegung in der Natur stärkte die Bedeutung von Bergsport, naturnaher Jugendarbeit sowie von Hütten und Wegen. Heute arbeiten die befreundeten Vereine ÖAV und DAV sowie AVS (Alpenverein Südtirol) eng zusammen.

A photograph of two hikers walking on a rocky trail through a dense forest of tall evergreen trees. The hiker on the left is wearing a blue jacket and pants, a blue headband, and has a backpack. The hiker on the right is wearing a pink jacket, orange pants, a red beanie, and sunglasses, also with a backpack. The scene is brightly lit, suggesting a sunny day. In the background, snow-capped mountains are visible through the trees.

*„Der Alpenverein vertritt die Interessen
aller Bergsportbegeisterten.“*

Alpenverein kompakt

Ein alpiner Verein

Die wichtigsten Aufgaben des Alpenvereins als alpiner Verein liegen in der Förderung und Ausübung bergsportlicher Tätigkeiten wie Wandern, Bergsteigen, Klettern, Skitouren und vieler Trendsportarten in den Bergen und der dazu notwendigen Ausbildung von Fachleuten. Auf die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur sicheren Ausübung des Sportes wird dabei großes Augenmerk gelegt. Er stellt mit Hütten, Wegen und Kletteranlagen die dafür erforderliche Infrastruktur bereit und sorgt für fachliche Beratung und Information, z. B. mit seinen Alpenvereinskarten, Fachzeitschriften und Internetdiensten.

Als größter alpiner Verein sieht er sich als nachhaltige und effiziente Interessenvertretung aller BergsportlerInnen Österreichs.





Gesellschaftliche Ausrichtung

Das soziale Engagement des Vereins wird in seiner erfolgreichen Familien- und Jugendarbeit und in eigenen Programmen für SeniorInnen sichtbar. Er bietet fundierte erlebnispädagogische Ausbildungen und ganzjährig betreute Kinder- und Jugendgruppen, Feriencamps auch für behinderte TeilnehmerInnen und zahlreiche Jugendheime und -räume. Indem der Alpenverein die Jugend an Natur- und Bergerlebnisse heranführt, leistet er einen wichtigen Dienst an der Gesellschaft.

Bewahrer von Natur und Umwelt

Als „Anwalt der Alpen“ hat der Alpenverein Mitsprache in der alpinen Raumordnung erkämpft und sich als das ökologische Gewissen in alpinen Umweltfragen etabliert. Er ist Pate und Partner alpiner Nationalparks und anderer Schutzgebiete. Engagierte Mitglieder arbeiten an Umweltbaustellen für Jugendliche und Bergwaldeinsätzen mit.





Kulturelles Engagement

Das Alpenverein-Museum und die Sammlungen verweisen auf den kulturellen Auftrag des Vereins. Dieser findet in Ausstellungen, im Schrifttum – wie dem Jahrbuch „Berg“ – und in kreativen Programmen seinen Ausdruck.

Ein Verein der Superlative

- 500.000 Mitglieder bilden Österreichs größten alpinen Verein.
- 234 Schutzhütten mit 13.000 Schlafplätzen machen den Alpenverein zum größten Beherbergungsbetrieb in Österreich.
- 26.000 Kilometer betreute Alpenvereinswege sind Österreichs größtes „Sportgerät“.
- Die Alpenvereinshütten und Wege sowie über 200 Kletteranlagen stellen einen wesentlichen Teil des Angebots für den Sommertourismus und für die bergsportlichen Aktivitäten von fast 3 Millionen ÖsterreicherInnen dar.
- 12.000 FunktionärInnen und tausende ehrenamtliche MitarbeiterInnen sorgen mit ihrem Engagement für die Erhaltung und Bereitstellung dieses Angebots.





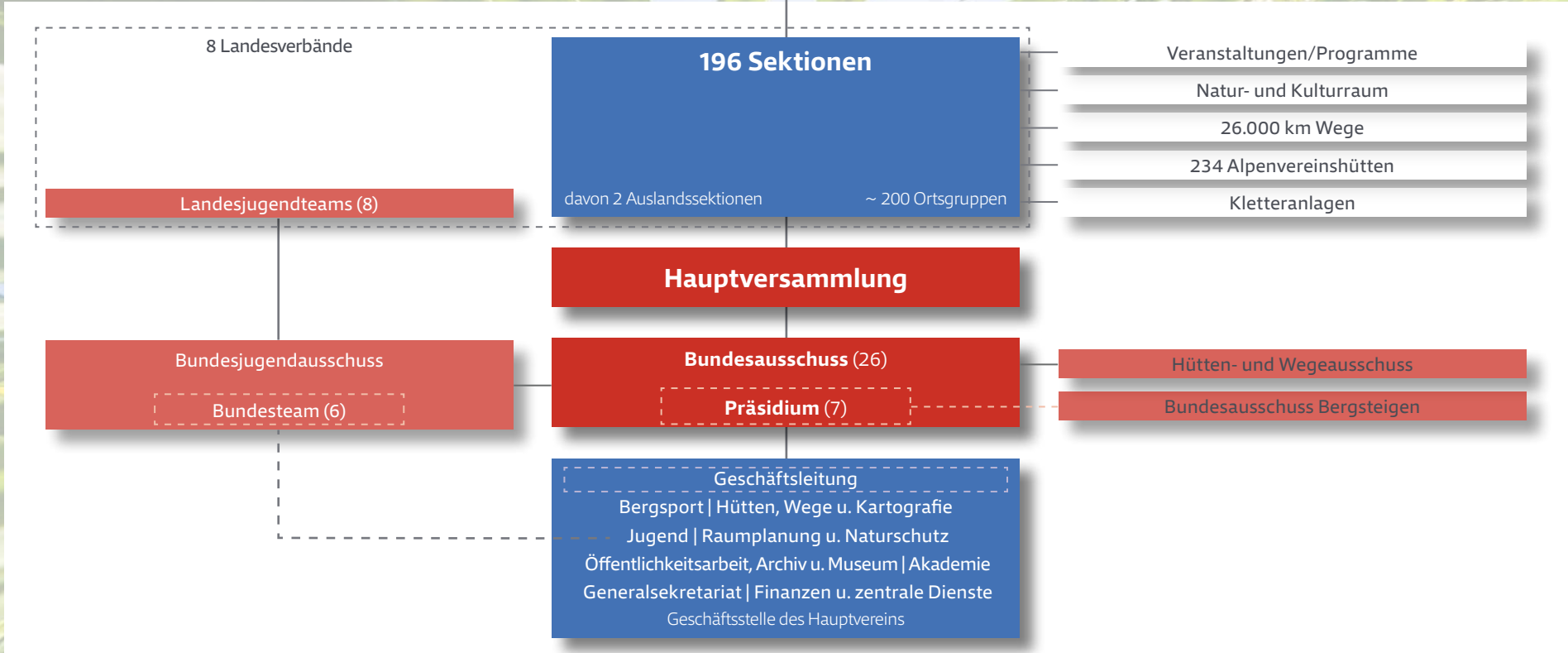
Organisations- struktur

„Ehrenamtlichkeit ist die Triebfeder des Vereins.“

GESAMTVEREIN

500.000 Mitglieder
> 130.000 Alpenvereinsjugend

HAUPTVEREIN





„Der Alpenverein ist der größte Alpinverein Österreichs.“

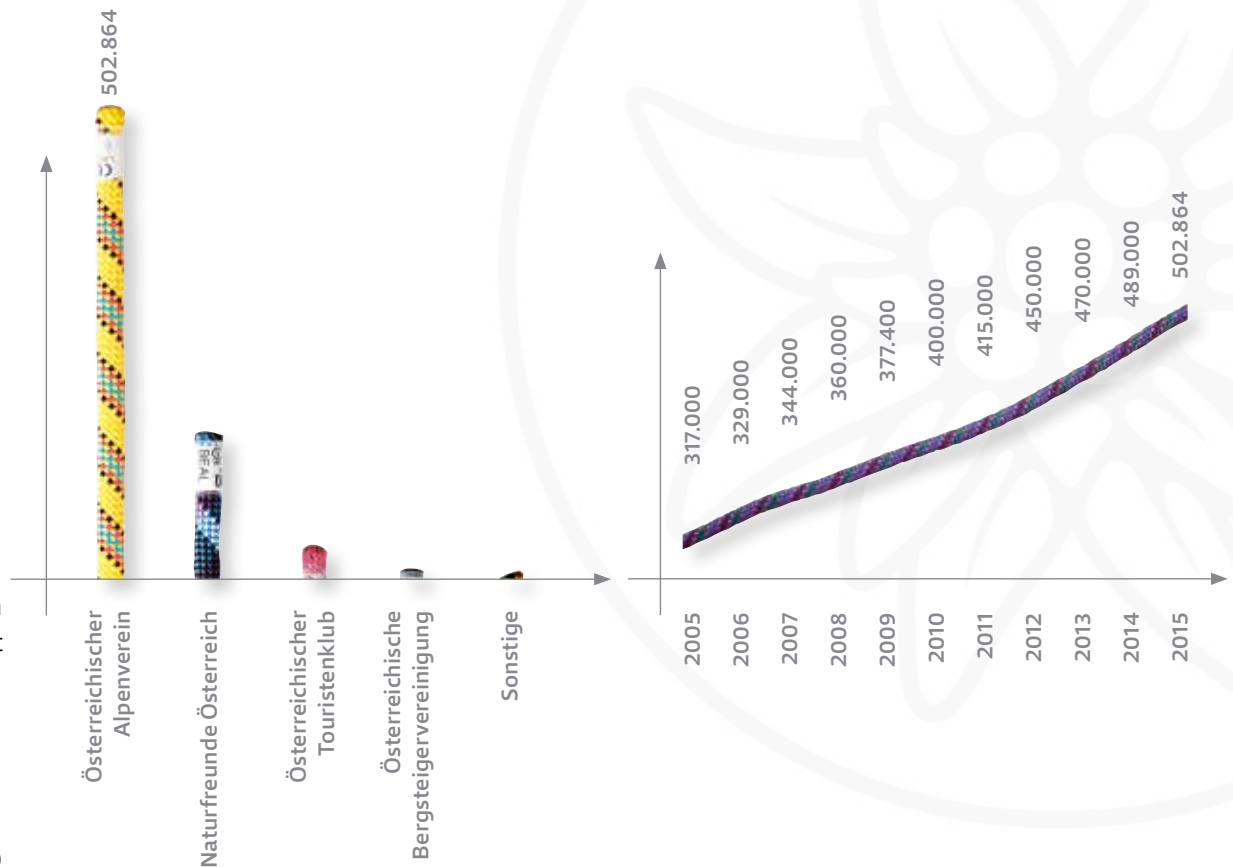
Zahlen und Fakten

Der Alpenverein im Vergleich

Die alpinen Vereine in Österreich haben gemeinsam ca. 685.000 Mitglieder. Der Alpenverein ist der mit Abstand größte Alpenverein.

Mitgliederentwicklung

Der Alpenverein hat per 31.12.2015 die stolze Zahl von 502.864 Mitgliedern. Im Jahr 2015 sind 14.229 mehr Mitglieder zum Alpenverein gekommen. Nach wie vor sind folgende Leistungen des Alpenvereins wichtige Beweggründe, unserer Organisation beizutreten, wie z. B. gute Versicherungsangebote, ermäßigte Hüttennächtigungen, Engagement des Alpenvereins für Natur- und Umweltschutz oder bergsteigerische Programmangebote. Im Bundesländervergleich liegt Tirol mit einem Plus

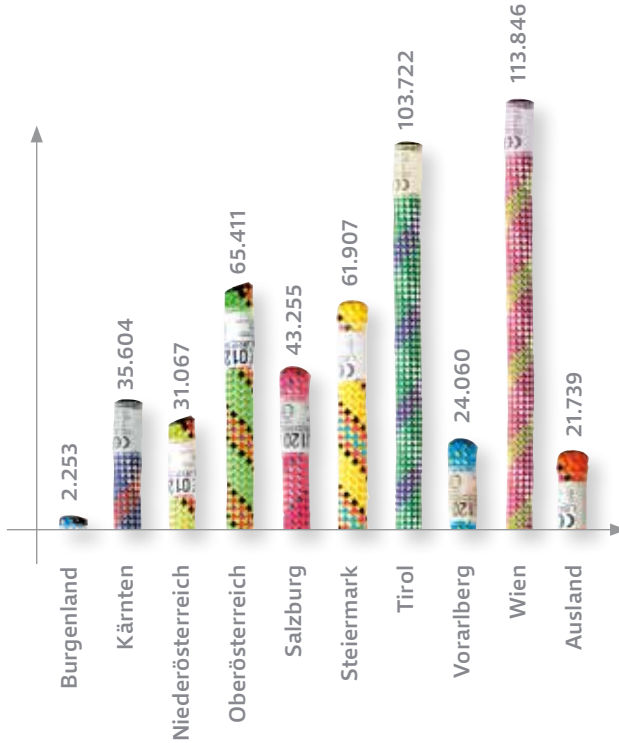


von 3.357 vor Wien mit 2.103 und Oberösterreich mit 2.022 Mitgliedern. Alle anderen Bundesländer verzeichnen Zuwächse von insgesamt 4.956 Mitgliedern. Auch unsere beiden Auslandssektionen verzeichnen einen Zuwachs von 1.791 Mitgliedern. Die größten Zuwächse auf Sektions- (Zweigvereins) ebene erreichen unsere Sektionen Alpenverein Inns-

links:
Alpine Vereine Österreichs im Vergleich

oben:
Mitgliederentwicklung 2005–2015

Mitglieder 2015 – Bundesländerverteilung



bruck mit 2.292 bzw. Alpenverein Edelweiss mit 984 und Alpenverein Salzburg mit 921 Mitgliedern.

Verteilung nach Bundesländern

Die drei mitgliederstärksten Bundesländer sind Wien mit 113.846, Tirol mit 103.722 und Oberösterreich mit 65.411 aller Mitglieder. Unsere zwei Auslandssektionen in Belgien und Großbritannien repräsentieren 21.739 Mitglieder.

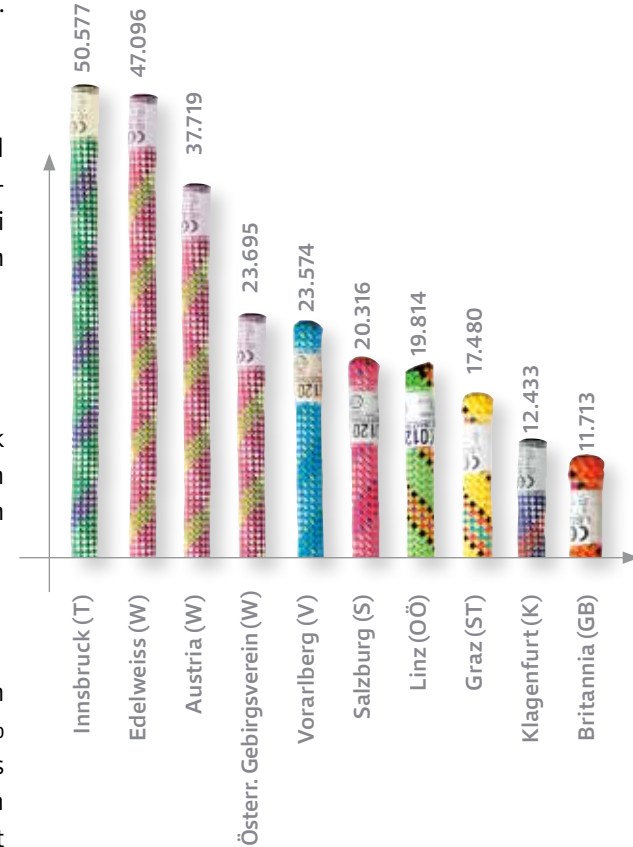
Die größten Sektionen

Die größte Sektion ist der Alpenverein Innsbruck mit 50.577 Mitgliedern, gefolgt von Alpenverein Edelweiss mit 47.096 Mitgliedern und Alpenverein Austria mit 37.719 Mitgliedern.

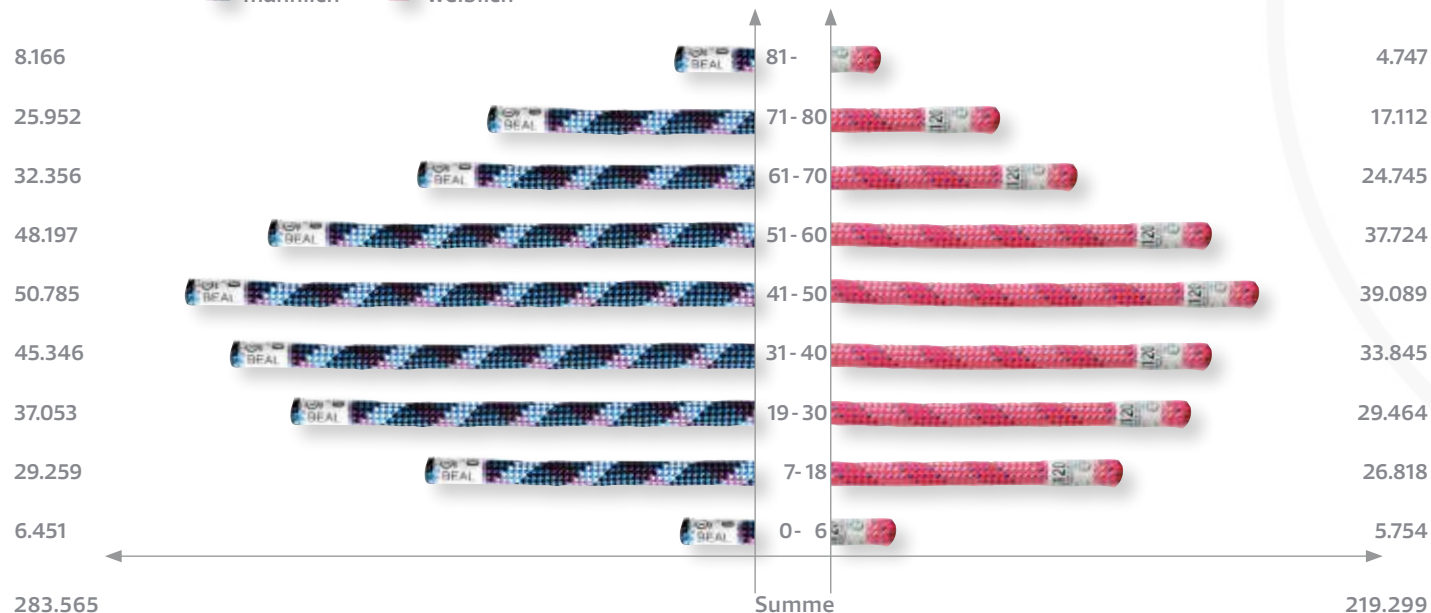
Altersverteilung und Gender

Die Verteilung zwischen weiblichen und männlichen Mitgliedern ist seit Jahren annähernd gleich, d.h. 43,5% unserer Mitglieder sind weiblich, 56,5% männlich. Das Durchschnittsalter der Mitglieder liegt bei 42,7 Jahren und entspricht nach wie vor in etwa dem Durchschnitt

Die größten Sektionen

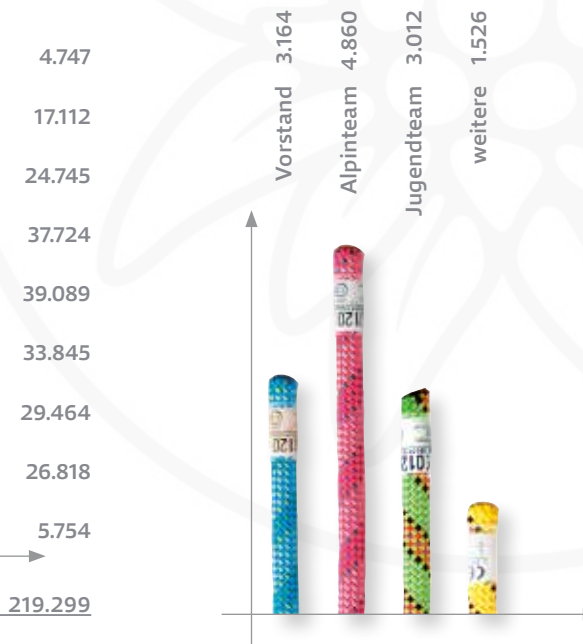


Altersverteilung



Anzahl der Funktionen

Gesamt: 12.562



der österreichischen Gesamtbevölkerung. Rund ein Drittel der Mitglieder gehören der Jugend an und etwa ein Fünftel wird zu den SeniorInnen gezählt.

Funktionen im Alpenverein

Ehrenamtliche Tätigkeit ist die Triebfeder des Al-

penvereins. Ohne die freiwilligen MitarbeiterInnen in den Sektionen wäre an eine erfolgreiche Vereinsarbeit nicht zu denken. Nahezu 12.000 FunktionärInnen arbeiten ehrenamtlich für den Alpenverein. Viele von ihnen bekleiden dabei mehr als nur eine Funktion, nämlich durchschnittlich 1,4 Funktionen! Dazu kommen noch deutlich mehr als 10.000 freiwil-

lige MitarbeiterInnen, die bei den verschiedensten Veranstaltungen mithelfen.

3.164 FunktionärInnen gehören dem Vorstand in Bundes-, Landes- und Sektionsgremien, 4.860 dem Alpinteam und 3.012 dem Jugendteam an. 1.526 weitere FunktionärInnen kümmern sich um Hütten und Wege, Naturschutz oder Verwaltungsaufgaben.

*„Der Alpenverein leistet
für die Gesellschaft weit mehr
als das in Zahlen Sichtbare.“*



Wirtschaftsfaktor Alpenverein

Budgetvolumen 38,8 Millionen Euro

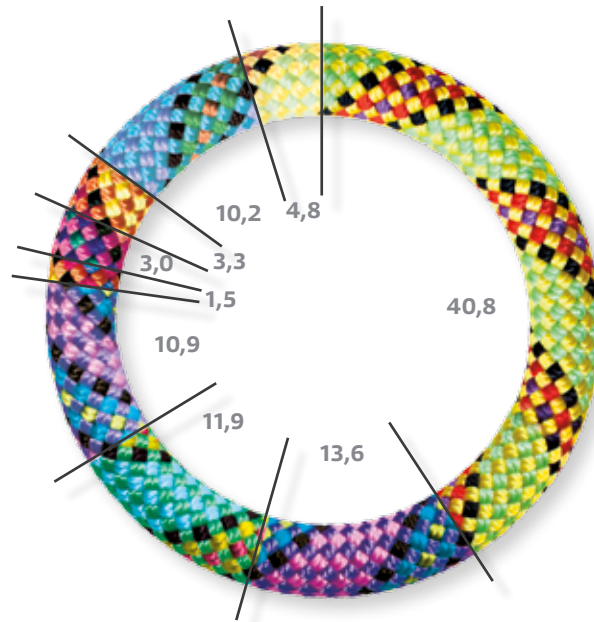
Die Übersicht der Einnahmen zeigt, dass sich der Alpenverein mit 40,8 % über Mitgliedsbeiträge finanziert. Der Anteil der öffentlichen Förderungen beträgt 13,6 %. Der Alpenverein ist ein aktiver Verein: 11,9 % der Einnahmen stammen aus Aktivprogrammen, wie Bergsport-, Jugend-, Sportkletterprogrammen und sonstigen Veranstaltungen. Hüttennächtigungen und Pachteinahmen bringen 10,9 % der Einnahmen. Weitere Einnahmepositionen sind Spenden, Verkaufserlöse aus Produkten (Webshop), Anzeigenlöse/Sponsoring bzw. sonstige Einnahmen. Der Alpenverein ist für seine Mitglieder da: 12,9 % werden in die bereits erwähnten Aktivprogramme bzw. weitere 39,4 % in Projekte ergänzend zu den

Aktivprogrammen in den Bereichen Naturschutz, Bergsport, Jugend, Kultur & Museum, Öffentlichkeitsarbeit bzw. auch die Mitgliederversicherung (Alpenverein-Weltweit-Service) investiert. Der Alpenverein kommuniziert mit seinen Mitgliedern und für ihn bedeutsamen Stakeholdern und verwendet dafür 6,3 % seiner Gelder. Service für Mitglieder ist im Alpenverein großgeschrieben. 15,6 % werden für qualifiziertes hauptamtliches Personal aufgewendet.

Alpine Infrastruktur

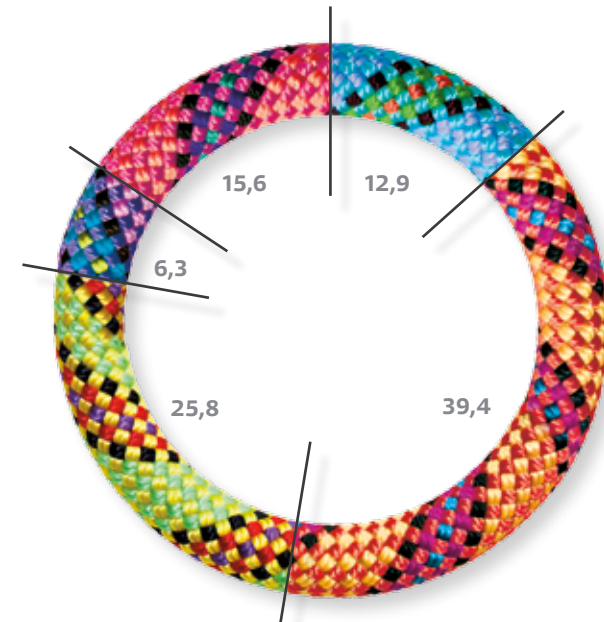
Mit seiner Infrastruktur stellt der Alpenverein eine wichtige Säule für den Breiten- und Gesundheitssport sowie für den österreichischen Tourismus dar. Die 234 Hütten des Alpenvereins mit 13.000 Schlafplätzen





Einnahmen

- 40,8 % Mitgliedsbeiträge
- 13,6 % öffentliche Förderungen
- 11,9 % Aktivprogramme
- 10,9 % Hüttennächtigungen/Pacht
- 10,2 % sonstige Einnahmen
- 4,8 % Rücklagen
- 3,3 % Anzeigenerlöse/Sponsoring
- 3,0 % Verkauf (inkl. Webshop)
- 1,5 % Spendeneinnahmen



Ausgaben

- 12,9 % Ausgaben für Aktivprogramme
- 39,4 % Ausgaben für Leistungen an Mitglieder
- 25,8 % Ausgaben für alpine Infrastruktur (Hütten & Wege)
- 6,3 % Ausgaben für Mitgliederkommunikation
- 15,6 % Personalkosten (Hauptverein und Sektionen)

werden jährlich von rund einer Million BesucherInnen frequentiert. Sie und 300.000 Nächtigungen pro Jahr garantieren auf Dauer mehr als 700 nachgelagerte Arbeitsplätze im ländlichen Berggebiet. Das Wegenetz des Österreichischen Alpenvereins umfasst 26.000 km (DAV und ÖAV gemeinsam betreuen 40.000 km). Für die Instandhaltung der alpinen Infrastruktur werden 25,8 % der Budgetmittel aufgewendet.

Wertschöpfung ehrenamtliche Arbeit

Der Alpenverein wird von Ehrenamtlichen geführt und getragen. Ohne diese bedeutsame Personalressource, ohne dieses Engagement gäbe es den Alpenverein nicht. Ehrenamtliche leisten 1,4 Mio. Arbeitsstunden, was 180.000 Arbeitstagen bzw. 830 Vollbeschäftigten entspräche, in Zahlen wären das 33 Mio. Euro Personalkosten. Mit dem dargestellten Budgetvolumen könnte diese Summe niemals finanziert werden, sie ist in Zahlen eben auch nicht sichtbar.





Der Alpenverein im Organisationsnetzwerk

„Österreichweit und international pflegt der Alpenverein Beziehungen zu diversen Organisationen.“

VAVÖ

Der Verband alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ) ist die Dachorganisation aller bedeutenden heimischen alpinen Vereine. Er wurde 1949 gegründet und hat seinen Sitz in Wien. Insgesamt vertritt der VAVÖ zwölf Bergsteigervereine mit ca. 685.000 Mitgliedern. Die drei größten sind der Österreichische Alpenverein, die Naturfreunde Österreich und der Österreichische Touristenklub, wobei der Alpenverein mittlerweile fast $\frac{3}{4}$ der Mitglieder stellt. Die im VAVÖ zusammengeschlossenen Vereine betreiben 472 Schutzhütten mit mehr als 24.000 Schlafplätzen und erhalten mehr als 50.000 km alpine Wege. Der VAVÖ dient vor allem als Ansprechpartner und Koordinationsstelle für die Förderungen der Hütten und Wegeinfrastruktur seitens des Bundes.



CAA

Der Club Arc Alpin (CAA) wurde am 18.11.1995 in Schaan/Liechtenstein gegründet. Die in ihren Herkunftsländern führenden alpinen Vereine der Alpenländer bilden die Arbeitsgemeinschaft CAA, um die Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen insbesondere auf dem Gebiet des Alpinismus und des Naturschutzes wahrzunehmen. Im CAA sind neben dem ÖAV die jeweiligen alpinen Vereine in Deutschland (DAV), Frankreich (FFCAM), Italien (CAI), Liechtenstein (LAV), der Schweiz (SAC), Slowenien (PZS) und Südtirol (AVS) vertreten. Die intensive Zusammenarbeit erfolgt aufgrund der gemeinsamen Geschichte und der gemeinsamen Hütten- und Wegepolitik mit dem Deutschen und Südtiroler Alpenverein.

UWD

„Gemeinsam sind wir mehr als die Summe der Teile.“ Unter diesem Leitsatz steht das Handeln des Umweltdachverbands. Der Umweltdachverband

(UWD) mit Sitz in Wien ist eine überparteiliche Plattform. Er vertritt die gemeinsamen Umwelt- und Naturschutzanliegen von 37 österreichischen Umwelt- und Naturschutzorganisationen bzw. alpinen Vereinen mit rund 1,4 Millionen Mitgliedern gegenüber Politik, Verwaltung und anderen Akteuren. Gegründet wurde die Umwelt-Interessenvertretung 1973 als Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (ÖGNU). Im Zentrum der Arbeit des Umweltdachverbandes stehen unter anderem der nachhaltige Schutz der Lebensressource Wasser, der volle Einsatz für Klimaschutz und das Engagement für heimische Schutzgebiete. Der ÖAV ist mit den Naturfreunden und dem Österreichischen Naturschutzbund eine der drei Gründerorganisationen und in allen Gremien mit Sitz und Stimme vertreten.

CIPRA Österreich

CIPRA Österreich ist ein Teilbereich des Umweltdachverbands. 1975 gegründet, hat sie ihren Sitz in Wien und vertritt mit neun Naturschutzorganisationen und Interessenvertretungen und den neun

Naturschutzabteilungen der Bundesländer insgesamt 18 Mitgliedsorganisationen. CIPRA Österreich ist die nationale Vertretung von CIPRA International, die sich als Internationale Alpenschutzkommission seit 1952 für die nachhaltige Entwicklung in den Alpen einsetzt. Der ÖAV ist mit Sitz und Stimme in den Gremien von CIPRA Österreich vertreten.

UIAA

Die UIAA (Union Internationale des Associations d'Alpinisme) ist der Dachverband aller alpinen Verbände weltweit. Derzeit gehören knapp 80 Mitgliedsverbände aus 50 Ländern aller Kontinente der UIAA an. Der Deutsche und Österreichische Alpenverein stellen deutlich mehr als die Hälfte der 2,5 Millionen Mitglieder. Die Mission der 1932 gegründeten UIAA mit Sitz in der Schweiz ist die weltweite Verbreitung des Bergsteigens und Kletterns, die Entwicklung von Sicherheitsstandards und bergsteigerischen Werthaltungen sowie der alpine Umweltschutz. Der Alpenverein gehört über den VAVÖ der UIAA an und hat in deren Gremien das Vertretungsrecht.



*„Die Alpenvereinsversicherung
ist der wichtigste Beitrittsgrund
zum Alpenverein.“*

Alpenvereinsversicherung

Die 1995 eingeführte Sport- und Freizeitversicherung ist auch heute noch vom Leistungsumfang her in der Vereinslandschaft unerreicht. Jedes Alpenvereinsmitglied – auch die im Rahmen der Familie als beitragsfrei gemeldeten Kinder und Jugendlichen – genießt das ganze Jahr über einen umfassenden Versicherungsschutz, der in der Mitgliedschaft bereits inkludiert ist. Wie sehr die AV-Mitglieder diese Leis-

tung mittlerweile schätzen, belegen mehrere mit Meinungsforschungsinstituten durchgeführte Umfragen, in denen der Alpenverein-Weltweit-Service (AWS) als wichtigster materieller Aspekt einer Mitgliedschaft und Beitrittsgrund zum Verein angeführt wird. Ob beim Bergsteigen, beim Sport allgemein oder bei Urlaubsreisen, der AWS übernimmt viele Kosten bei Unfällen oder Krankheit und dies zu einem äußerst

Leistungsumfang

Bergungskosten weltweit für den Freizeitbereich (inkl. Hubschrauber): bis zu EUR 25.000,-

Weltweiter Leistungsumfang für Freizeit und Beruf

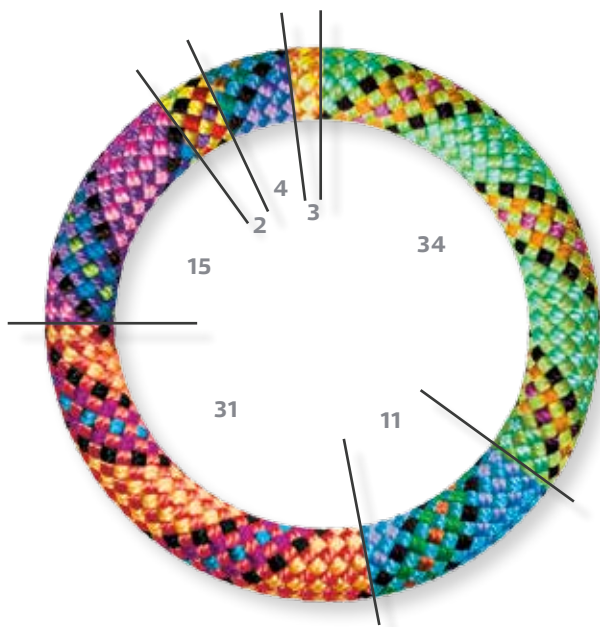
Rückholkosten (inkl. Überführungskosten von Verstorbenen) aus dem Ausland bei Unfall und Krankheit: ohne Summenbegrenzung während der ersten acht Wochen einer jeden Auslandsreise.

Kostenersatz bei einem stationären Krankenhausaufenthalt bis zu EUR 10.000,- (während der ersten acht Wochen einer Auslandsreise), davon bis zu EUR 2.000,- für ambulante Heilbehandlungen. Nur bei ambulanter Heilbehandlung ist ein Selbstbehalt von EUR 70,- zu bezahlen.

Verlegungskosten von Verletzten/Erkrankten und Überführungskosten von Verstorbenen im Inland ohne Summenbegrenzung, wenn eine Bergung vorausgegangen ist.

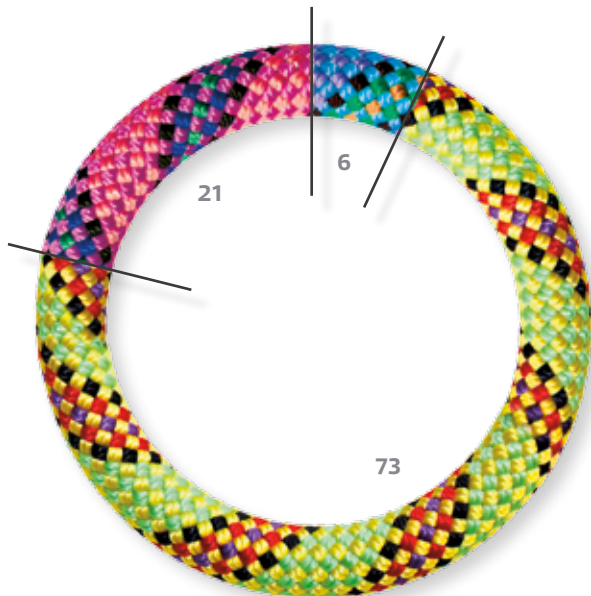
Europa-Haftpflicht bis EUR 3.000.000,-
Europa-Rechtsschutz bis EUR 35.000,-

Für Vereinstätigkeiten und privat bei Wandertouren, beim Bergsteigen, Klettern, Skilaufen, Skitourengehen, Snowboarden, Wildwasserpaddeln, Canyoning und bei Mountainbiketouren. Der Versicherungsschutz gilt mit Ausnahme von Europa-Haftpflicht und Europa-Rechtsschutz weltweit. Die Prämie für alle Leistungen ist im Mitgliedsbeitrag bereits enthalten.



Schadensfälle nach Sportart

- 34 % Skipiste
- 11 % Skitour
- 31 % Bergsteigen/Bergwandern
- 15 % Klettern
- 2 % Trekking
- 4 % Rad
- 3 % Freeride



Schadensfälle nach Altersgruppen

- 6 % Alter 0 - 18
- 73 % Alter 19 - 60
- 21 % Alter über 60



günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis. So kostet heute eine durchschnittliche Hubschrauberbergung knapp € 4.000,-. Mit diesem Betrag könnte man immerhin 70 Jahre lang den AV-Beitrag zahlen.

Im Rahmen des AWS wurden im Jahr 2015 1.373 Schadensfälle abgewickelt. Erfreulicherweise gab es einen Rückgang in der Gesamtzahl gegenüber dem Vorjahr um mehr als 150 Ereignisse. Die Grafiken

zeigen die Unfallstatistik 2015 nach Unfallursachen und Altersverteilung.

Im Wesentlichen blieb die Verteilung der Unfälle nach den verschiedenen Sportarten gleich. Eine Zunahme um drei Prozentpunkte verzeichnet lediglich die Sparte Skitourengehen. Hauptunfallursache bleibt wie schon seit Jahren mit 35 % das Segment Pistenski fahren. An zweiter Stelle liegt

der Bereich Bergwandern mit 31 %. Die Analyse der Unfälle nach der Schwere der Verletzungen (NACA-Code) verdeutlicht, dass ca. 27 % der Geborgenen nicht oder leicht verletzt waren, 41 % mittlere Verletzungen aufwiesen, für die eine stationäre Behandlung erforderlich war, und etwa 32 % schwer verletzt waren bzw. nur mehr tot geborgen werden konnten.





*„Synergien ergeben sich aus den Strukturen –
der Alpenverein zeigt Kompetenz.“*



Arbeitsschwerpunkte 2015



„Ich habe mir meine besten Gedanken ergangen und kenne keinen Kummer, den man nicht weggehen kann.“

Sören Kierkegaard (1813 – 1855)



Bergsport

Digitale Tourenplanung mit Alpenvereinsqualität

Das letzte Jahr war gekennzeichnet vom starken Trend in Richtung digitale Tourenplanung. Es geht also nicht mehr „nur“ um fertige Tourenbeschreibungen, sondern um individuelle Planung in hoher Qualität, die von digitalen Werkzeugen unterstützt wird. Das Modul „Tourenplaner“ auf alpenvereinaktiv.com vereint unterschiedliche Grundkarten (Winterkarte, BEV, Luftbildaufnahmen) mit Zusatzebenen (Hangsteilheiten, Wanderwege, Radwege, Skigebiete) und einem routingfähigen Wegenetz. So kann mit wenigen



Klicks eine Tour geplant werden, rasch liegen ein GPS-Track und Daten zu Dauer, Höhenmeter, Distanz vor. Die Verknüpfung von diesen Informationen mit einer aktuellen, lokalen Wetterprognose für die nächsten drei Tage und dem Lawinenlagebericht sowie Hinweise zu den Öffnungszeiten der Hütten entlang des Weges heben die Qualität der persönlichen Tourenplanung. Die so geplante Tour wird automatisch mit der App am eigenen Smartphone synchronisiert. Nachdem sie dort offline gespeichert wurde, sind alle Planungsdaten auch unterwegs jederzeit verfügbar und helfen so aktiv bei der Navigation.

Sicher Skitouren

Die 10 Empfehlungen „Sicher Skitouren“ des Österreichischen Alpenvereins verstehen sich als Leitfaden des Skitourengehens, um mit Skiern risikobewusst im winterlichen Gebirge unterwegs zu sein. Der erste Entwurf „Sicher Skitouren“ stammt aus dem Jahr 2012. Im Rahmen der alljährlichen Mitgliederver-



sammlung der Kommission „Bergsport, Ausbildung und Sicherheit“ des Club Arc Alpin (CAA) – dem Dachverband der acht führenden Bergsportverbände des Alpenbogens – wurden 2015, unter der redaktionellen Leitung des Österreichischen Alpenvereins, die 10 Empfehlungen „Sicher Skitouren“ vereinheitlicht und gemeinsam verabschiedet. Beachten wir diese 10 elementaren Empfehlungen, könnte bereits eine Vielzahl an Unfällen vermieden werden.

1. Gesund und fit in die Berge

Skitouren sind Ausdauersport. Die wertvollen Belastungsreize für Herz, Kreislauf und Muskeln setzen Gesundheit und eine ehrliche Selbsteinschätzung voraus. Vermeide Zeitdruck und wähle das Tempo so, dass niemand in deiner Gruppe außer Atem kommt. Achte auf Kraftreserven für die Abfahrt.

2. Sorgfältige Tourenplanung

Karten, Führerliteratur, Internet und Experten

informieren über Routenverlauf, Länge, Höhendifferenz und die aktuellen Verhältnisse. Besondere Beachtung verdient der Wetterbericht, da Kälte, Wind und schlechte Sicht das Unfallrisiko stark erhöhen. Plane auch Alternativrouten. Informiere dich über nationale Bergrettungs-Notrufnummern (Euro-Notruf 112).

3. Vollständige Ausrüstung

Passe deine Ausrüstung den winterlichen Verhältnissen und dem konkreten Tourenziel an. Standardausrüstung für den Notfall sind Lawinen-Verschütteten-Suchgerät (LVS), Sonde und Schaufel, ebenso Erste-Hilfe-Paket, Biwaksack und Mobiltelefon. Ein Airbagsystem erhöht die Überlebenschancen. Überprüfe deine Ausrüstung vor dem Start und führe ein Reparaturset mit.

4. Lawinlagebericht

Informiere dich vor der Tour eingehend über die Lawinengefahr: Wie? Wo? Was? Achte besonders auf Informationen zur Gefahrenstufe (1–5), zu den Gefahrenstellen (Wo ist es heute gefährlich?) und zu den Gefahrenmustern (Was ist heute die Hauptgefahr?).

5. Lawinenrisiko abwägen

Beim Erkennen der Lawinengefahr sind dem Menschen enge Grenzen gesetzt. Stütze deine Entscheidungen daher auf strategische Methoden der Risikoeinschätzung (Reduktionsmethoden) und lerne, Gefahrenzeichen im Gelände zu erkennen. Weiche Gefahrenstellen aus und kehre im Zweifelsfall um.

6. Pausen und Orientierung

Flüssigkeit, Energie und Pausen sind notwendig, um Leistungsfähigkeit und Konzentration zu erhalten. Heiße isotonische Getränke sind ideale Durstlöscher und Wärmespender. Orientiere dich laufend („ich weiß, wo ich bin“) und beurteile vorhandene Spuren kritisch.

7. Abstände einhalten

Abstände dienen der Entlastung der Schneedecke und der Schadensbegrenzung. Entlastungsabstände von 10 m beim Aufstieg in Steilhängen steigern zudem den Komfort bei Spitzkehren. Bei der Abfahrt halte grundsätzlich Abstände von mindestens 30 m und befahre sehr steile Hänge einzeln.

8. Stürze vermeiden

Stürze bei der Abfahrt sind die häufigste Unfallursache auf Skitouren. Für die Schneedecke bedeuten sie eine große Zusatzbelastung. Gute Skitechnik und eine dem Können angepasste Geschwindigkeit reduzieren das Risiko. Ein Skihelm schützt vor Kopfverletzungen. Achtung: Absturzgefahr bei gefrorener Schneedecke und im felsdurchsetzten Gelände!

9. Kleine Gruppen

Kleine Gruppen (bis 6 Personen) erhöhen die Sicherheit. Kommunikation mit anderen Wintersportlern und gegenseitige Rücksichtnahme verhindern gefährliche Situationen. In der Gruppe zusammen bleiben. Informiere vertraute Personen über Ziel, Route und Rückkehr. Achtung Alleingänger: Bereits kleine Zwischenfälle können zu ernststen Notlagen führen.

10. Respekt für die Natur

Das Gebirge bietet einen wertvollen Freiraum zum Bewegen in einzigartiger Wildnis. Genieße diese Freiheit! Nimm Rücksicht auf Wildtiere, respektiere Schutzgebiete und betrete keine Aufforstungs-



flächen. Zur Anreise Fahrgemeinschaften bilden oder öffentliche Verkehrsmittel verwenden.

Sicherheits-Info-Point – ein Beitrag der Alpenvereinschütten zur Sicherheit im Bergsport

„Für den Bergsport begeistern, für den Bergsport qualifizieren.“ Wenige Worte bringen unseren großen Auftrag als Alpenverein auf den Punkt. Unsere Alpenvereinschütten sind ein Ort, wo bergbegeisterte Menschen zusammentreffen, Schutz und Gemütlichkeit suchen und für den kommenden Tourentag Kräfte sammeln. Diese aktiven BergsportlerInnen wollen wir mit Tipps und Empfehlungen aufklären und informieren: kompetent, unaufdringlich, mit Humor, allgemein verständlich und praxisrelevant.



Eine tolle Möglichkeit, als Alpenvereinschütte einen aktiven Beitrag zur Sicherheit im Bergsport zu leisten, bietet der von den Abteilungen Bergsport und Hütten/Wege/Kartographie entwickelte „Sicherheits-Info-Point“. Die bedruckte Alutafel mit Klemmschiene für Wetterbericht und Lawinenlagebericht sowie Spender für unsere erfolgreiche Cardfolderserie ist schon auf zahlreichen Hütten und Alpinstützpunkten zu finden.

Übungsleiter Freeride

Dem steigenden Trend des Variantenskilaufs folgend hat sich die Alpenverein-Akademie nun erstmals entschlossen, einen Übungsleiter Freeride anzubieten. Die Teilnahme ist mit Snowboard oder Ski möglich, wobei die Ausbildung in separaten Gruppen erfolgt. Viele schon lang bewährte Konzepte und Strategien aus dem Bereich Skitouren wurden für diese Ausbildung als Grundlage verwendet und an die Besonderheiten des Variantenfahrens angepasst. Vor allem bei Skitechnik und Abfahrtsstrategie (z. B. mit Funkunterstützung) bietet diese Ausbildung einige grundlegende Neuerungen, die die modernen und risikobewussten VariantenfahrerInnen ansprechen



sollen. Viele erfolgreiche Ausbildungselemente wie Stop or Go® oder Notfall Lawine dürfen in diesem Kurs ebenso wenig fehlen wie ein Update über die neuesten Entwicklungen am LVS- und Lawinenairbag-Markt. Der erste „Pilotkurs“ in Krippenstein konnte erfolgreich abgeschlossen werden. 15 frischgebackene ÜbungsleiterInnen für Freeride wurden erfolgreich in die Sektionen entlassen. Künftig ist der Ausbau dieser Ausbildungsschiene auf mehrere Standorte geplant.

Publikationen

Handbuch Sportklettern – 3. überarbeitete Auflage

Der Österreichische Alpenverein bietet seit Jahren zahlreiche Ausbildungen im Bereich Sportklettern an. Vom Kletterschein über die Übungsleiterausbildung bis hin zu Klettertrainings reicht das Spek-



trum. Um das praktische Wissen, das man bei all diesen Kursen erlernt, in einem Nachschlagewerk zusammenzufassen, hat der ÖAV bereits 2011 das Handbuch Sportklettern herausgegeben. Nun wurde dieses komplett überarbeitet und erweitert. Die Autoren Herta Gauster, Josef Hack und Markus Schwaiger haben all ihr Wissen und ihre Erfahrung in dieses Buch gepackt. Entstanden ist ein Standardwerk, das alles beinhaltet, was der ambitionierte Sportkletterer wissen muss: Materialkunde, Seil- und Sicherungstechnik, Be-



wegungslehre, Trainingslehre etc. werden anhand zahlreicher Illustrationen und Bildsequenzen anschaulich erklärt und beschrieben.

Booklet SicherAmBerg Mountainbike

Das Booklet „SicherAmBerg Mountainbike – Sicher unterwegs mit dem Bergrad“ ist in dieser Publikationsreihe des ÖAV neu erschienen. Mountainbiken polarisiert und begeistert gleichermaßen. Mit dieser Lehrschrift möchte der ÖAV einen Sicherheitsinput für alle BergradlerInnen anbieten. Anschaulich,

prägnant und umfassend werden praxisrelevante Aspekte des Bergradfahrens dargestellt.

Sportklettern 2015

Auch heuer können wir wieder auf ein sehr erfolgreiches Wettkletterjahr zurückblicken.

Begonnen hat die Saison aber mit dem Rücktritt eines ganz großen Sportlers – Kilian Fischhuber, der erfolgreichste Wettkampf-Boulderer bisher (5facher Gesamtweltcupsieger, Europameister, Vizeweltmeister ...).

Gleich darauf gab es den nächsten Rückschlag: Nach dem ersten Bewerb fiel Anna Stöhr – eine unserer größten Erfolgsgarantinnen – verletzungsbedingt aus. Im Finale des Boulderweltcups in Vail, nur eine Woche nach ihrem Triumph in Toronto, riss ihr das Ringband (A4) im rechten Ringfinger.

Dennoch können sich die Erfolge wieder sehen lassen, sie sprechen für die gute Arbeit, die in den Alpenvereinssektionen und in weiterer Folge beim Kletterverband geleistet wird:

Fünf Medaillen bei Europameisterschaften, zwei dritte Plätze im Vorstieg-Gesamtweltcup sowie im Nachwuchs neun Medaillen bei Jugend- & Junioren-



oben v. li.: Bernhard Röck, Katharina Saurwein

welt- & -europameisterschaften und nicht zuletzt vier Europacup-Gesamtsiege lautet die beachtliche Bilanz der österreichischen Kletterasse.

Neben den sportlichen gibt es aber auch „infrastrukturelle“ Erfolge zu vermelden. Mit dem Bau des neuen Kletterzentrums in Innsbruck kommt das lang ersehnte und dringend notwendig gewordene Bundesleistungszentrum, das auch für den Breitensport einen infrastrukturellen Quantensprung in der Hauptstadt der Alpen bzw. für ganz Österreich mit sich bringt und weltweit zu einem Vorzeigeprojekt werden wird. Breiten-, Leistungs- und Spitzensport werden sich nicht nur ergänzen, sondern voneinander profitieren und sich gegenseitig befruchten.

Erfolge der ÖAV-Athleten 2015

EM Bouldern Damen

2. Anna Stöhr, ÖAV Innsbruck
3. Katharina Saurwein, ÖAV Innsbruck

EM Vorstieg Damen

3. Jessica Pilz, ÖAV Haag

EM Kombination Damen

1. Jessica Pilz, ÖAV Haag

EM Kombination Herren

1. Jakob Schubert, ÖAV Innsbruck

Weltcup-Gesamtwertung Vorstieg Damen

3. Jessica Pilz, ÖAV Haag

Vorstieg Herren

3. Jakob Schubert, ÖAV Innsbruck

Jugend-WM Vorstieg U20 weiblich

2. Jessica Pilz, ÖAV Haag

U20 männlich

1. Bernhard Röck, ÖAV Innsbruck

Jugend-WM Bouldern U20 weiblich

3. Jessica Pilz, ÖAV Haag

Jugend-WM Overall U20 weiblich

2. Jessica Pilz, ÖAV Haag

U20 männlich

1. Matthias Erber, ÖAV Wilder Kaiser

Jugend-EM Vorstieg

U20 weiblich

1. Jessica Pilz, ÖAV Haag
3. Julia Fiser, ÖAV Innsbruck

Jugend-EM Bouldern

U20 weiblich

2. Jessica Pilz, ÖAV Haag

Europacup Vorstieg

U16 weiblich

1. Eva Maria Hammermüller, ÖAV Haag

U20 weiblich

1. Julia Fiser, ÖAV Innsbruck

A wide-angle photograph of a mountain landscape. In the foreground, a rocky slope covered in green grass leads up to a small, red, multi-story building. The building is situated on a ridge. In the background, a large, rugged mountain peak rises against a sky filled with wispy, white clouds. The overall scene is bright and scenic, typical of an alpine environment.

*„Die alpine Infrastruktur des Alpenvereins ist
DIE tragende Säule des Sommertourismus in Österreich!“*

Hütten und Wege

Bauberatung

Der Alpenverein unterstützt seine Sektionen mit einer Beratungsstelle für die Themenbereiche Bau, Erhaltung und Verbesserung der Hütten-Infrastruktur. Die Ziele dabei sind Qualitätssteigerung und Kostenreduktion in der Projektplanung und -umsetzung, um auch einen möglichst effizienten Fördermitteleinsatz zu erreichen. Ebenso werden unsere Sektionen zur besseren Positionierung und strategischen Ausrichtung der Hütten beraten. Der Alpenverein strebt nach einer professionellen Abwicklung der Bauvorhaben von der Beauftragung über die Konzeption und den Entwurf bis zur Ausführung bishin zur Abrechnung und dem Kostencontrolling erreichen. Dabei stehen eine ganzheitliche Sicht und nachhaltige Konzepte im Vordergrund. Es geht aber auch um die Motivation der Ehrenamtlichen und um eine zeitgemäße Datenverwaltung durch Hüttenkataster, Hüttenbericht und Hüttenfragebogen. Die Unterstützung der

Abteilung geht von Know-how-Transfer, z. B. in Fragen der strategischen Ausrichtung der Hütten, über Unterstützung bei der Ausschreibung, bei der Organisation von Wettbewerben bis zur Ablaufoptimierung in Planung und Bauphase. Durch laufendes Kostencontrolling wird der zweckgebundene und effiziente Fördermitteleinsatz sichergestellt.

Umweltgütesiegel

Der Alpenverein ist mit seinen Schutzhütten der größte Beherberger im Alpenraum. Er will seine Hütten zu vorbildlichen Beherbergungsbetrieben im Hinblick auf die Umwelt entwickeln. Ein Anreiz, der Sektionen und HüttenpächterInnen stärker motiviert, besteht in der Verleihung des Umweltgütesiegels. Dabei müssen sich beide Parteien mit der Hüttenordnung und den Werten des Alpenvereins identifizieren. Ein umweltgerechtes und energieeffizientes Betreiben und Bewirtschaften ist ein weiteres Kriterium zur Erlangung dieses Gütesiegels.



2015 wurden folgende Hütten in der Hauptversammlung ausgezeichnet:

- Hochweißsteinhaus, 1.868 m, Kat. I, Kärnten, Karnischer Hauptkamm, Alpenverein Austria
- Rottenmanner Hütte, 1.650 m, Kat. I, Steiermark, Rottenmanner und Wölzer Tauern, Alpenverein Rottenmann



Mit dem Umweltgütesiegel wird die Hütte ausgezeichnet, sodass sowohl die Sektion als Eigentümer für die Errichtung einer umweltgerechten Ver- und Entsorgungsinfrastruktur zuständig als auch der Hüttenwirt als Verantwortlicher für die bestmögliche Nutzung und Wartung der Umwelteinrichtungen gefordert sind. Dem Gast soll mit dem Umweltgütesiegel das besondere Engagement

der Alpenvereine für den Umweltschutz bewusst gemacht werden.

Fachtagung für Hüttenwirtsleute

Die jährliche Fachtagung fand zuletzt von 17.–19. November 2015 in Kramsach statt. Sie ist die Fort-

bildungs-, Austausch- und Ideenplattform für AV-Hüttenwirte und -wirtinnen. Ziel in drei arbeitsintensiven Tagen ist es, die gemeinsame Marke „Alpenvereinshütten“ zu stärken und als Antwort auf die Ansprüche der BergsteigerInnen zu etablieren. Das Tagungsprogramm wurde in Zusammenarbeit mit HüttenwirtInnen erarbeitet, die Teil-



nehmerInnen freuen sich über das neue und interessante Fortbildungsprogramm. Die Fachtagung richtet sich gleichermaßen an neue und erfahrene Hüttenwirtsleute: Neben Praxisvorträgen stehen interaktive Workshops auf dem Programm; auch für individuelle Beratungen und den Erfahrungsaustausch bleibt genügend Raum. Jährlich wechseln Themenschwerpunkte aus den Bereichen Marketing, Betriebsführung und Betriebsoptimierung.

Fachtagung für Wegewarte und WegereferentInnen

Die Wegebauer und Wegebauerinnen der Alpenvereine leisten jedes Jahr unzählige ehrenamtliche Arbeitsstunden bei der Betreuung von insgesamt 40.000 Kilometern Bergwegen in den österreichischen Alpen. Sie erfüllen damit eine der wichtigsten Aufgaben des Vereins, die Erhaltung des alpinen Wegenetzes. Das dreitägige Seminar in Kaprun (Salzburger Land) richtet sich an Wegewarte und WegereferentInnen des ÖAV und auch des DAV. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von Fachpraxis. Vorträge

über Planung, Finanzierung, Dokumentation, Arbeitssicherheit und Recht werden ergänzt durch baupraktische Module in kleinen Gruppen, bei denen zum Teil auch selbst Hand angelegt wird. Im Rahmenprogramm präsentieren Unternehmen Baumaterial und Werkzeug für den alpinen Wegebau.

Technikseminar für Hüttenwarte/-wirtsleute

Die gesetzlichen Anforderungen im Bereich der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur von Schutzhütten, somit auch die technische Ausstattung für Brandschutz, Hygiene, Wasser-, Abwasser- und





Energieversorgung etc. werden immer komplexer. Jede noch so teure Anlage funktioniert aber nur so gut, wie sie gewartet wird. Verschiedene behördliche Vorgaben verlangen zudem eine Vielzahl von Qualifikationen von den vor Ort Verantwortlichen. Die TeilnehmerInnen des Technikseminars werden entsprechend den auf Schutzhütten teilweise sehr spezifischen Herausforderungen geschult und erhalten die geforderten Ausbildungsnachweise. Adressaten für das viertägige Seminar in Ka-

prun (Salzburger Land) sind v. a. Hüttenwirtsleute und Hüttenwarte/-referentInnen, die mit Trinkwasserversorgungsanlagen, Abwasserreinigungsanlagen, Abfallentsorgung, Energieversorgungseinrichtungen (PV, BHKW, Batterien, Solarkollektoren, KWKW ...), Feuerlöschern und Brandmeldeanlagen sowie Materialeilbahnen umgehen können müssen. Neben praktischen Zusammenhängen stehen rechtliche Hintergründe und Haftungsfragen im Mittelpunkt.

Vademecum 2015

Sämtliche rechtliche Rahmenbedingungen des Betriebsanlagenrechts bei Schutzhütten der Kategorie I in Österreich sind im Vademecum der Alpenvereine verankert. Für die zweite Auflage im Jahr 2015 wurde das Layout grundlegend überarbeitet, wodurch das Werk von einem A6-Büchlein zur Ringmappe heranwuchs. Der Inhalt konnte um einige Kapitel erweitert werden und ist nach Belieben anpassbar.



Infotour

Die Infotour 2015, veranstaltet gemeinsam mit dem DAV, führte die 75 TeilnehmerInnen in das Zugspitzgebiet. Vom 20. bis 22. September 2015 diskutierten Behördenvertreter, Wissenschaftler, Sachverständige und Interessierte die Themen alpines Bauen, umweltgerechte Ver- und Entsorgungssysteme, Sicherheitskonzepte und den Betrieb von Berg- und Schutzhütten im Hochgebirge.

Die Schwerpunkte lagen 2015 u. a. in den Bereichen Ersatzbauten, Materialseilbahnen, Abwasserentsorgung sowie Brandschutz. Am Beispiel der Höllentalangerhütte, der neuen Höllentalangerhütte, des Münchner Hauses, der Knorrhütte und Reintalangerhütte (alle Hütten im Besitz des DAV) wurde vor Ort ein Einblick in die Baukonzepte, die Hüttenversorgung, die Abwasserreinigung und die Brandschutzkonzepte dieser Hütten gewährt. Die ausführenden Projektpartner und auch Sektionsverantwortlichen standen zur Beantwortung der vielen Fragen zur Verfügung.



*„Für eine nachhaltige Entwicklung und
für umweltverträglichen Bergsport.“*



Raumplanung und Naturschutz

Vielfalt bewegt! Alpenverein

Das erste Beobachtungsjahr unseres neuen Biodiversitätsmonitorings in den Regionen über der Waldgrenze ist um. Zeit für eine Zwischenbilanz! Beobachtungsspitzenreiter aus dem Jahr 2015 waren die Weiße Silberwurz (*Dryas octopetala*), die Arnika (*Arnica montana*) und die Alpendohle (*Phyrrhocorax graculus*). Die meisten Beobachtungen wurden im Bundesland Salzburg verzeichnet. Dieses Projekt, bei dem 17 ausgewählte Tier- und Pflanzenarten von Alpenvereinsmitgliedern auf ihren Wanderungen und Bergtouren im „oberen Stockwerk“ nach Lust und Laune beobachtet werden, stellt einen handfesten Beitrag zur Umsetzung des Grundsatzprogramms zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraumes sowie zum umweltgerechten Bergsport dar. Ob jung, ob alt, ob Hobbybiologe oder Expertin, ob Erfahrene oder Neueinsteiger, dieses Projekt bietet allen was, weil die Freude am Beobachten

und das Wissen um kleine Kostbarkeiten ganz im Vordergrund stehen.

Ansprechende Steckbriefe mit den wichtigsten Details und spannenden Geschichten, originelle Poster und Postkarten erleichtern das Erkennen bzw. Auffinden der entsprechenden Arten im Gelände.

Dieses Monitoring leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie Österreichs 2020+, in der – ebenso wie in der Alpenkonvention – die Erhaltung der Biodiversität verankert ist. Daher wurde das Projekt 2015 beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zur Unterstützung eingereicht und im April 2016 genehmigt. Die erste Projektphase endet mit 2017, nicht jedoch das Projekt. Bei breiter Beteiligung und ungebrochener Beobachtungslust wird sich „Vielfalt bewegt! Alpenverein“ in die Liste der langfristigen Naturschutzprojekte im Alpenverein einreihen.





Besucherlenkung

Das Pilotprojekt „Skitourenlenkung Sellraintal“, eingebettet in die landesweite Initiative „Bergwelt Tirol – Miteinander erleben“, wurde kurz vor Beginn der Wintersaison bzw. Tourensaison 2015/2016 fertiggestellt. In einem fast zweijährigen Prozess wurden die problematischen Bereiche bzw. neuralgischen Stellen ermittelt, Lösungen gefunden und ein Kommunikationskonzept erarbeitet.

Um all den Ansprüchen, die an unseren Naturraum gestellt werden, gerecht zu werden, versucht der ÖAV gemeinsam mit seinen Lebensraumpartnern Lösungen zu finden, die ein respektvolles Miteinander ermöglichen. Grundsätzlich sollten Besucherlenkungsmaßnahmen aus Sicht des Vereins auf jene Räume beschränkt bleiben, wo:

- es aus (wild)ökologischer Sicht notwendig ist
- ein entsprechender Nutzungsdruck herrscht

- die Konfliktbereiche nur punktuell und nicht flächig erhoben bzw. geregelt werden.
- Das Bewusstsein für die beschränkten Ressourcen von Wildtieren in winterlichen Notzeiten konnte bei den risk'n'fun-TrainerInnen und dem Instruktorkurs Skitouren geschärft werden. Das bedeutet aber nicht, dass damit einer generellen Lenkung von Erholungsuchenden im alpinen Raum v. a. auf Skitour zugestimmt wird.

Um die Wirksamkeit von Besucherlenkungsmaßnahmen transparent zu machen, wird das Pilotprojekt Sellraintal vom ÖAV auch in den nächsten Jahren weiterhin begleitet und evaluiert.

Forststraßen für alle

„Gut Ding will Weile haben.“ So oder so ähnlich könnte der Prozess beschrieben werden, den der



Bundesausschuss im Juni 2015 nach seiner denkwürdigen ersten Beschlussfassung im 123. Hauptausschuss im Mai 1990 zu einem vereinsinternen Abschluss gebracht hat. Mit einer ausgewogen differenzierten Position nimmt sich der Verein nun aller vereinsinternen Interessengruppen an. Denn auch die Bergradler, wie sie im Papier von 1990 genannt wurden, verfolgen ein und dasselbe Ziel: ein naturverträgliches Erlebnis draußen! Während die forstlichen Bringungsanlagen breit genug erscheinen, um ein respektvolles und sicheres Miteinander aller Erholungsuchenden zu ermöglichen, bleibt der Verein wegen der hohen ökologischen Wertigkeit des Lebensraumes Wald bei seinem strikten Nein zum Querfeldeinfahren. Die Freigabe von Singletrails soll aus derselben ökologischen Überlegung heraus nur im Einvernehmen mit allen Lebensraumpartnern und Grundeigentümern erfolgen. Weil die Öffnung der Forststraßen mit einer generellen Öffnung der Wälder nicht gleichzusetzen ist, gelingt es dem Verein mit dieser Position, seinen breit angelegten, satzungsgemäßen Auftrag bestmöglich zu erfüllen. Und erkennt darin einen Beitrag zur Besucherlenkung.



Und sie dreht sich weiter ...

2015 hat sich der ÖAV als anerkannte Umweltorganisation gleich mehrmals für die Bewahrung unberührter Landschaftsräume, ökologischer Hotspots und die Einhaltung der Alpenkonvention eingesetzt. Und

damit gegen die automatisierte, anlagenintensive Wachstumsspirale. Eine richtungweisende Klarstellung des Europäischen Gerichtshofes zum EU-rechtskonformen Gewässerschutz ermöglichte es dem Verein, die Beeinträchtigung und teilweise Zerstörung von hochalpinen Fließgewässern zur Realisierung der



Bergsteigerdörfer und Berglandwirtschaft

Ein zentrales Thema der Bergsteigerdörfer ist die Stärkung der „Berglandwirtschaft“. Um den wertvollen Beitrag ins Bewusstsein zu rücken, den die tägliche Arbeit der BergbäuerInnen für unsere Landschaft darstellt, haben wir bei der Tagung der NaturschutzreferentInnen im Bergsteigerdorf Kartitsch im Tiroler Gailtal einen Sensenlehrgang organisiert. Bürgermeister und Bergbauer Josef Außerlechner hat uns für unsere ersten Schwünge „der etwas anderen Art“ sein Feld zur Verfügung gestellt. Deutlich wurde dabei vor allem die Vorbildfunktion der Bergsteigerdörfer in Sachen Pflege der Kulturlandschaft, des bergbäuerlichen Handwerks und ihrer hochwertigen Produkte.

Skigebietsverbindung zwischen St. Anton und Kappl durch das einsame Malfontal im Tiroler Oberland zum Thema zu machen. Die Beschwerde des Vereins gegen die Skigebietsverbindung von der Schmittenhöhe nach Piesendorf über den Hochsonnberg im Pinzgau soll verhindern, dass in der Endausbaustufe das Kitzsteinhorn mit Fieberbrunn zusammengeschlossen wird. Die Realisierung dieses Puzzlestücks würde neue Pisten in südseitiger Exposition auf einer Seehöhe

unter 1.000 m umfassen, die zur Gänze künstlich beschneit werden müssten. Die Auseinandersetzung mit diesem Projekt hat den Verein dazu bewogen, die Arbeiten für ein Positionspapier zur technischen Beschneigung aufzunehmen. Der Vollausbau der technischen Beschneigung muss hinterfragt werden. Und Seilbahnbetreiber sollen ermutigt werden, den Auswirkungen des Klimawandels naturverträglich und nachhaltig zu begegnen.

Daher spielt auch die Initiative „So schmecken die Berge“ als zweites Regionalentwicklungsprojekt der drei Vereine ÖAV, DAV und AVS für die Weiterentwicklung der Idee der Bergsteigerdörfer eine zentrale Rolle. Alle AV-Hütten in den Bergsteigerdörfern wurden eingeladen, sich der Gemeinschaft von schon über 100 Hütten anzuschließen.

Am 15. September 2015 war es so weit: Das erste deutsche Bergsteigerdorf – Ramsau bei Berchtesgaden – wurde feierlich in den Kreis der Bergsteigerdörfer aufgenommen. Gleichzeitig wurde eine internationale Struktur aufgebaut, die die Aufnahme weiterer Partner regelt.





*„Aufregende Tage*draußen –
unterwegs mit der Alpenvereinsjugend.“*

Alpenvereinsjugend

Alpenvereinsjugend in Österreich

Wow! Über 132.000 Mitglieder zählt die Alpenvereinsjugend im Jahr 2015. Damit sind wir die größte Jugendorganisation in Österreich. Damit nicht genug, über 3.000 Ehrenamtliche sind in den Jugendteams in den Sektionen, Bezirken und Ortsgruppen im Einsatz für die Jugend im Alpenverein. Das verspricht ein buntes und vielfältiges Programm in der Alpenvereinsjugend. Hier wird gekraxelt, gemalt, ein 3.000er bestiegen, die Donauauen erforscht und vieles mehr. Die Jugendteams sind dabei die Ideengeber, Mitwanderer, Skitourengeher, Kletterer, Gestalter, Zuhörer, Spieleerfinder ... kurzum die wichtigsten Akteure in der Alpenvereinsjugend. Die Förderung und Unterstützung unserer Jugendteams war auch 2015 das Ziel der Bundesjugend im Alpenverein.

Komm mit auf Edelweiß-Island

Die Alpenvereinsjugend lud um Pfingsten 2015 zum Jugendteamtreffen ins Kärntner Gailtal. Der

ÖAV-Freizeitpark in Mauthen war für fünf unvergessliche Tage Treffpunkt von 200 JugendfunktionärInnen aus allen Bundesländern. Auf dem Programm standen spannende Workshops zu inhaltlichen Themen wie Naturbeziehung, Partizipation, Kinder- und Familienarbeit, Nachhaltigkeit, Risiko und Wag-

nis und vieles mehr. Der Spaß und der informelle Austausch kamen auf Edelweiß-Island natürlich auch nicht zu kurz. Das Freizeitprogramm ließ keine Wünsche offen. Die JugendfunktionärInnen waren in den Bergen rundum beim Klettern, Wandern und Spiele ausprobieren. Eroberten die Gail beim





Sommercamps der Alpenvereinsjugend

Gemeinsam im Namen des Alpenvereins den Sommer verbringen, Freundschaften schließen, Sportarten kennenlernen und gemeinsam Spaß haben. All das und vieles mehr konnten im Jahr 2015 fast 900 Kinder und Jugendliche bei den Sommercamps der Alpenvereinsjugend erleben.

Umweltbaustellen der Alpenvereinsjugend

Im tatkräftigen Einsatz für die Natur! Das ist das Motto bei den Umweltbaustellen der Alpenvereinsjugend. Im Jahr 2015 konnten wir wieder 17 Umweltbaustellen mit 178 Teilnehmenden durchführen. Dadurch wird die Alpenvereinsjugend auch ihrem Auftrag als Naturschutzorganisation gerecht.

P.U.L.S. Pressepraktikum

Im Alpenverein lernt man fürs Leben! Im Pressepraktikum der Alpenvereinsjugend trifft das zu 100 % zu. Durch unseren erfahrenen Pressecoach Isolde

Raften und waren fleißig beim Bogenschießen im Freizeitpark Mauthen. Als krönenden Abschluss gab es noch das wohl größte Edelweiß der Welt – von allen Teilnehmenden aus Blättern, Steinen, Holz und anderen Naturmaterialien geschaffen. Die Stimmung beim Jugendteamtreffen war trotz regnerischem Wetter einmalig. Das verdanken wir ganz vielen fleißigen Helferinnen und Helfern, die das Jugendteamtreffen erst ermöglicht haben – ein herzliches Dankeschön an alle! Das Treffen zum Nachlesen und Nachschauen:
www.alpenvereinsjugend.at/edelweissisland

Freunde-Treffen-Programm

Der Name ist Programm! Und wahrscheinlich deshalb auch so beliebt. Im Jahr 2015 waren über 1.900 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei den Aktivitäten im „Freunde-Treffen-Programm“ mit dabei. Zum Programm zählen wir die Sommercamps, Umweltbaustellen und die Praktika der Alpenvereinsjugend. Der dazu erscheinende Katalog wird jedes Jahr schon sehlich erwartet und gemeinsam mit den Schulprogrammen als Wendekatalog gedruckt und verschickt.

Ladstätter werden talentierte JungjournalistInnen optimal auf die Pressearbeit bei Umweltbaustellen und Bergwaldprojekten vorbereitet und laufend betreut. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Über 110 Presseberichte in Print- und Webmedien sowie in Funk und Fernsehen wurden durch die Praktikantinnen und Praktikanten im Sinne des Natur- und Umweltschutzes veröffentlicht. Dabei wurden 2015 auch vielfach Beiträge im Fernsehen gebracht: u. a. in den Formaten „Bundesland Heute“ (Marktanteil 1,38 Mio.) mit insgesamt über 10 Minuten Sendezeit und auch in ORF Erlebnis Österreich mit über 23 Minuten Sendezeit.

Schulprogramme der Alpenvereinsjugend

Die Alpenvereinsjugend ist auch für Schulen ein kompetenter Ansprechpartner. Über 650 Schülerinnen und Schüler nahmen an den von uns inhaltlich betreuten Programmen teil. Dabei kann aus vordefinierten Programmen (Naturbeziehung, English Experience...) gewählt werden oder die Programme werden individuell für die Bedürfnisse der jeweiligen Klassen erstellt. Als Stützpunkte dienen uns dabei Standorte von Part-

nern und natürlich auch die vereinseigenen Standorte (Alpenvereinshütten, Ferienwiese Weißbach ...).

risk'n'fun

Das Thema „Eigenverantwortung“ hat in der Alpenvereinsjugend mit dem Programm „risk'n'fun“ einen fixen Platz bekommen. Seit über 15 Jahren widmet sich die Alpenvereinsjugend mit dem Programm dem Thema und kann auf eine erfolgreiche Bilanz im Jahr 2015 zurückblicken. Ein Meilenstein dabei ist die Einführung des Bausteines „risk'n'fun“ Kids – damit wollen wir Sektionen und Ortsgruppen die Möglichkeit bieten,

risk'n'fun zu sich zu holen und so Ideen und Beispiele für die Arbeit in der Praxis zu erhalten.

Programm „Junge Alpinisten“

Das Jahr 2015 brachte nicht nur die in den vorausgehenden Zeilen beschriebenen Sonnenseiten mit sich. Anfang April verunglückten drei junge Alpinisten tödlich, ein weiterer wurde schwer verletzt. Ein Schicksalsschlag für alle Betroffenen. Was uns bleibt, sind die gemeinsamen Erlebnisse draußen in der Natur, am Berg. Diese gilt es sich zu behalten und unsere Freunde so weiterleben zu lassen.



A photograph of two rock climbers on a rugged mountain peak. The climber in the foreground is a woman wearing a blue jacket, red pants, and a white helmet, sitting on the rock and handling a red rope. The climber in the background is a man wearing a dark jacket, blue backpack, and white helmet, standing on the rock and looking towards the camera. The background shows a vast mountain landscape with rocky terrain and patches of snow.

„Planung ersetzt den Zufall durch Irrtum, aus dem Irrtum kann man lernen, aus dem Zufall nicht.“

(Albert Einstein)

Alpenverein-Akademie

Seit der Gründung ist die Professionalisierung der Bildungsangebote eines der zentralen Anliegen der Alpenverein-Akademie. Dazu gehört neben der von den Abteilungen verantworteten inhaltlichen Weiterentwicklung auch die strukturelle. Das meint vor allem Planung, Qualitätssicherung und Kommunikation – darum haben wir uns auch 2015 weiter bemüht und konnten einiges umsetzen!

Die jüngste Abteilung der Geschäftsstelle

Die Alpenverein-Akademie geht ins fünfte Jahr! Im Herbst 2011 erschien das erste gemeinsame Programmheft. Das war ein großer Schritt für den Alpenverein als Bildungsanbieter. Seither hat sich noch einmal vieles weiterentwickelt. Inhalte wurden ergänzt, Konzepte professionalisiert, Qualität gesteigert. Der Fokus des Bildungsauftrags hat sich geschärft und liegt inzwischen klar bei der Unterstützung der FunktionärInnen in ihrer Tätigkeit und

bei bildungswirksamen Angeboten in der Umwelt-, Kinder-, Familien- und Jugendarbeit.

Moderne IT-Landschaft

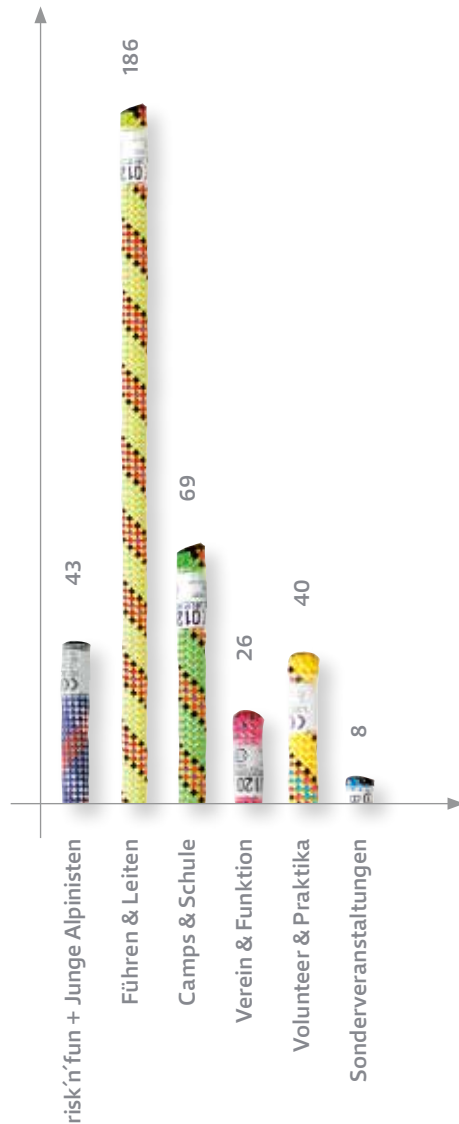
Die Alpenverein-Akademie profitiert seit Beginn von der gemeinsamen Verwaltungssoftware „ÖAV-

Office“. Ein Großteil der Sektionen verwendet diese und so wurde auch die gesamte Administration der Akademie mit dieser Software realisiert. Sie entwickelt sich laufend weiter. So konnte bereits letztes Jahr die Einbettung von Sektionsveranstaltungen realisiert werden. 2015 neu ist z. B. die Möglichkeit, optionale Leistungen direkt bei der Buchung mitzubestellen. Auch sind die Kommunikationsabläufe mit TeilnehmerInnen und Standorten verbessert. Weitere interne Werkzeuge zur Optimierung eines professionellen Controllings und zu den vielfältigen

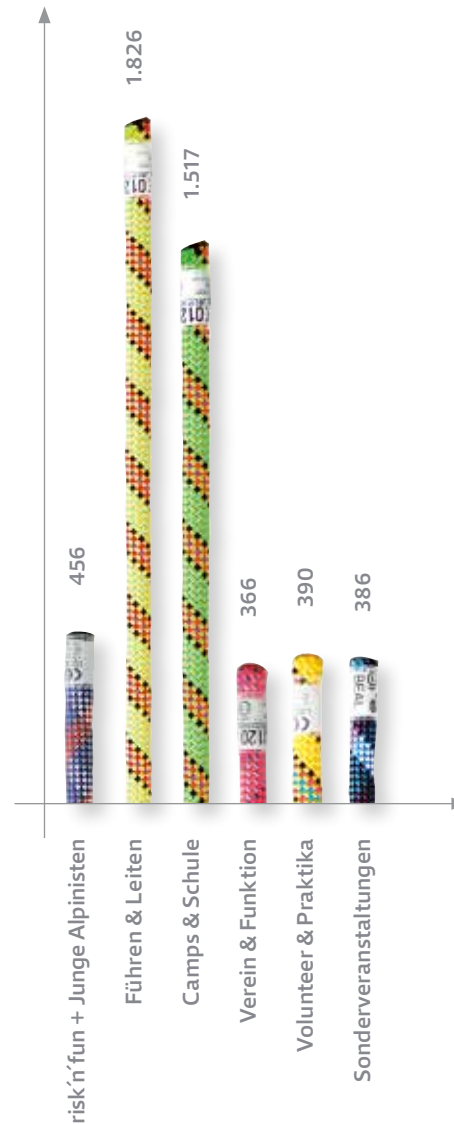


Bildungsangebote des Hauptvereins:

Veranstaltungen gesamt: 371



TeilnehmerInnen gesamt: 4.940



Möglichkeiten der Seminaranalyse sind ebenfalls umgesetzt.

Inhaltliche Weiterentwicklung und „neue“ Struktur

Um die Kommunikation und Übersichtlichkeit der steigenden Zahl von Angeboten weiter zu verbessern, wurde im Bereich Verein & Funktion die „Struktur“ überarbeitet. Sowohl auf der Webseite als auch im Katalog sind nun als neue Kategorien „Vereinsleitung & Führungskräfte“ und „Vereinsverwaltung“ eingeführt. Im Rahmen des Schwerpunkts Ehrenamt sind Angebote für Führungskräfte entwickelt worden. Die Ausbildung der JugendleiterInnen wird überarbeitet angeboten und erstmals auch mit einer Qualifikation für FamiliengruppenleiterInnen kombiniert. „Alpinpädagogik“ ist als Marke geschützt und bündelt als Bildungsangebot die bisher in vier unterschiedlichen Lehrgängen angebotenen Schwerpunkte.

Evaluation der Bildungsveranstaltungen

Wichtige Informationen und Impulse für die Entwicklung der Akademie sind in den TeilnehmerIn-

nenrückmeldungen enthalten. Diese werden online abgefragt und gut genutzt. Die Analyse dieser Daten half auch 2015 den Blick zu schärfen und die „Teilnehmerstimme“ als bedeutende Größe in die weitere Planung mit einzubeziehen. Insgesamt kann die Akademie mit den Feedbacks sehr zufrieden sein. Die TeilnehmerInnenzufriedenheit wurde seit 2012 mit einem Durchschnitt von 1,4 bewertet.

MitarbeiterInnenausbildung

Als neuen Aufgabenbereich hat die Akademie die Koordination und Abwicklung der Weiterbildung von MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle übernommen. Zum einen werden interne Ressourcen genutzt und vernetzt, zum anderen gezielte Angebote abgefragt und organisiert, um die Arbeit der verschiedenen Abteilungen zu unterstützen.

Zahlen, Daten, Fakten 2015

- Von den 443 geplanten Veranstaltungen konnten 371 durchgeführt werden. Die 71 abgesagten Termine entsprechen einer durchschnittlichen Absagequote von nur 16 %.
- Von den 4.940 betreuten KundInnen, waren
> 1.806 FunktionärInnen
> 1.916 Mitglieder
> 1.218 Nichtmitglieder (hier sind die 657 TeilnehmerInnen von Schulprogrammen inkludiert, deren Mitgliedschaften nicht einzeln erfasst werden)
- Das finanzielle Gesamtvolumen der Veranstaltungen betrug 1.024.355,00 Euro.
> 761.248,00 Euro Umsatz (Teilnehmerbeiträge)
> 263.107,00 Euro negativer Deckungsbeitrag (Zuschuss Hauptverein)



*„Eine Werkstatt für Karten
auf höchstem Niveau.“*



Kartografie

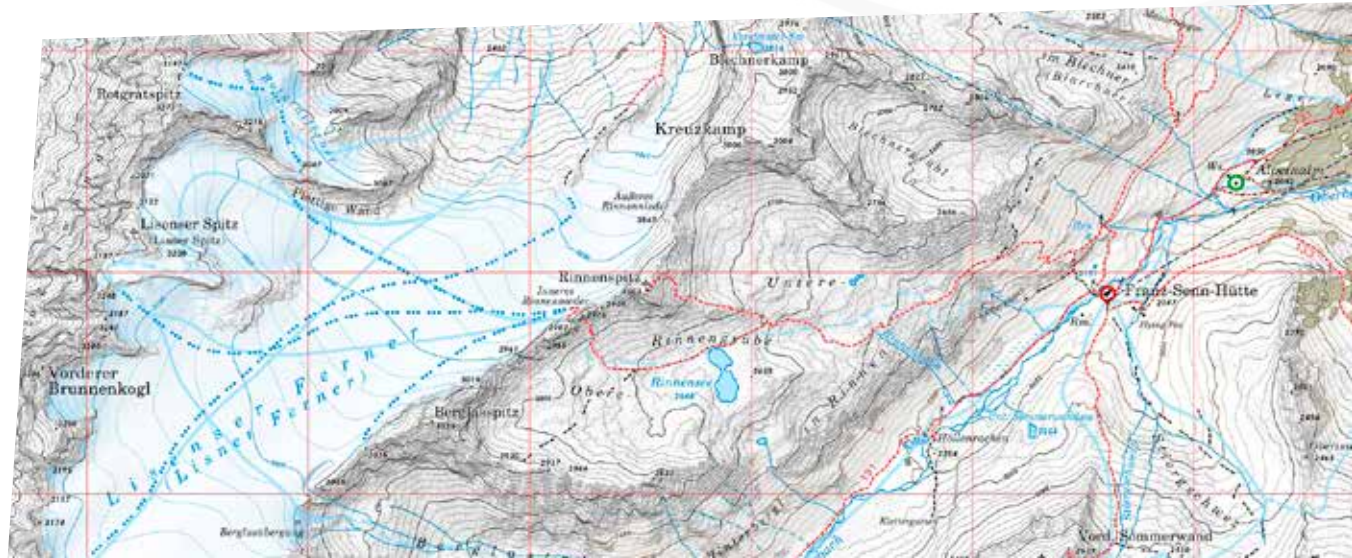
Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der Projektes „Kartografie Neu“, einer Modernisierung der Alpenvereinskartografie. Es wurde begonnen, einzelne Ebenen des bestehenden Kartenwerkes zu vektorisieren und auf aktueller Grundlage zu verorten. Ein neu entwickeltes Datenmodell soll es erlauben, sämtliche Kartenblätter, unter Berücksichtigung ihrer derzeitigen gestalterischen Heterogenität, blattschnitt- und überlappungsfrei in eine Datenbank zu übertragen und für ein homogenes Kartenbild neu zu strukturieren. Anwendung findet diese Methodik in der Hüttenumgebungskarte der Franz-Senn-Hütte, die mit steigender Erkenntnis laufend verbessert wird. Dabei werden neben aktuellen Vektorebenen ebenso vielversprechende Versuche mit rasterbasierter Geländedarstellung umgesetzt.

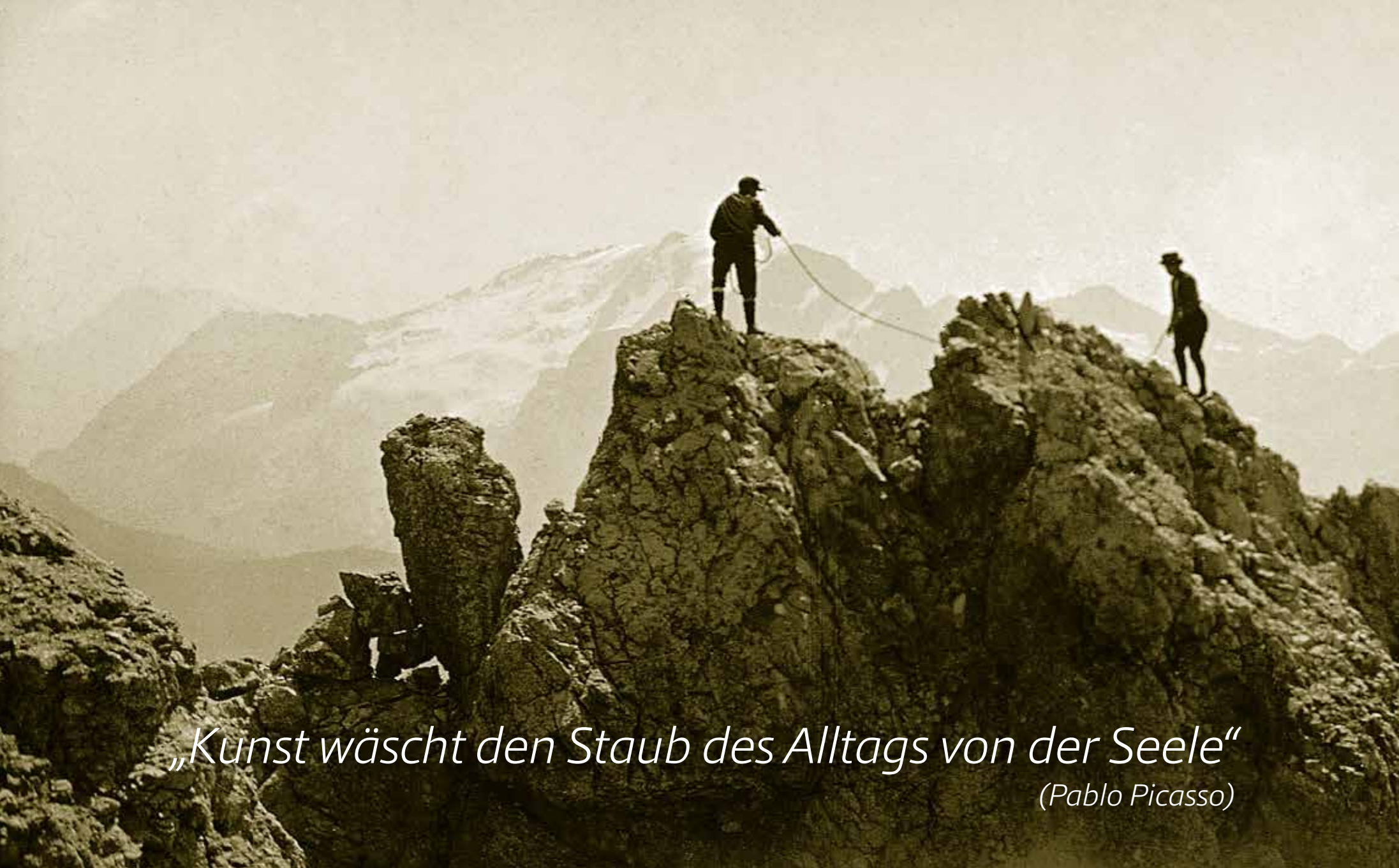
Darüber hinaus fiel der Startschuss für „AV.MAP“, ein Kooperationsprojekt zwischen Alpenverein und der Universität Innsbruck, in dem auf Basis

hochauflösender Satellitendaten eine Karte des Mount Kenya und damit ein verbesserter Workflow für die Alpenvereinskartografie entstehen soll, der an der Hüttenumgebungskarte Franz-Senn-Hütte evaluiert werden wird.

Neben der laufenden Aktualisierung mehrerer Kartenblätter, inklusive der dazugehörigen Geländearbeit, wurden 2015 die Alpenvereinskarten Digital (USB-Edition) neu herausgegeben. Auf dem USB-Stick befinden sich nun, neben den be-

reits bekannten und bewährten Funktionen, das vollständige Kartenwerk der Alpenvereinskartografie inklusive der Kartenreihe BY der Bayerischen Alpen. Ebenfalls neu ist der Aufbau eines Kartenarchivs, in dem zukünftig alle historischen Karten in digitaler Form vorliegen sollen.





*„Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“
(Pablo Picasso)*

Museum / Kultur

Auch ohne aktuelle Ausstellung gab es im vergangenen Arbeitsjahr sowohl im Museum als auch im Archiv alle Hände voll zu tun: Rückbau der Räumlichkeiten in der Hofburg, Unterstützung anderer musealer Institutionen mit Rat und Tat und entsprechenden Leihgaben sowie ein intensives Arbeiten an der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Geschichte der Hütten und Wege in den Alpenvereinen bildeten die Arbeitsschwerpunkte 2015.

Rückgabe der Räumlichkeiten in der Innsbrucker Hofburg

Das Arbeitsjahr 2015 begann so arbeitsintensiv wie das vorausgegangene Jahr endete: mit dem Abbau der verbliebenen Ausstellungsarchitektur in den Räumlichkeiten der ehemaligen Statthalterei in der Hofburg zu Innsbruck. Termingerecht Ende März wurden Räumlichkeiten und Schlüssel der Burghauptmannschaft übergeben.

Sammlungen

Historischer Baumfund in der Pasterze unterhalb des Großglockners

Die rasch zurückschmelzende Gletscherzunge der Pasterze gab bereits in den letzten zehn Jahren immer wieder kleinere Holzstücke frei. Der im Herbst 2014 ausgeaperte Baumstamm übertraf bei weitem alles bisher Freigegebene:

Ein Zirbenstamm mit einer Gesamtlänge von ca. 7,8 Metern und einem Gewicht von ca. 1.700 kg.

Die wissenschaftlichen Analysen des Baumes ergaben ein Alter von etwa 6.000 Jahren. Ein beeindruckender Fund, der belegt, dass dort, wo es heute nur Wasser, Schutt, Sand und Eis gibt, vor tausenden von Jahren hochstämmige Zirben wuchsen und alt wurden.

Der bei der Bergung in zwei Teile gebrochene Zirbenstamm wird zukünftig im Informationszentrum Franz-Josefs-Höhe sowie der Bergstation der Pasterzenbahn den Besuchern zugänglich gemacht werden. Der Wurzelstock indessen wird ein Glanzstück der

neuen Museumspräsentation des Alpenvereins an dem noch unbekanntem Ort sein.

Leihverkehr

Das Alpenverein-Museum ist auch außerhalb seiner eigenen Ausstellungen durch Leihgaben präsent:

■ **Niederösterreichische Landesausstellung 2015**

Unter dem Titel *ÖTSCHER:REICH – Die Alpen und wir* präsentierte die Niederösterreichische Landesausstellung 2015 an den drei Ausstellungsorten Frankenfels, Wienerbruck und Neubruck, inmitten des faszinierenden Ötscher-Reiches, vom 25. April bis 1. November 2015 die Geschichte und individuelle Geschichten der Region und des gesamten Alpenraumes. Wir unterstützten die Ausstellung mit vier prächtigen Gemälden von E. T. Compton (Vaiollettürme, Aiguille d'Argentière, Großglockner) und G. Holub (Triglav).

■ **Frauenmuseum Hittisau**

Zahlreiche Kunstobjekte und Objekte der Alltagskultur bereichern die Ausstellung zum



Thema Frauenleben in und auf den Bergen: *Ich, am Gipfel. Eine Frauenalpingeschichte* lädt seit Juni 2015 Interessierte zum Erkunden der weiblichen Seite des Alpinismus ein. Die Schau ist noch bis 26. Oktober 2016 geöffnet.

■ Naturpark Ötztal

Die neue Ausstellung im renovierten alten Widum in Vent wurde von uns inhaltlich begleitet.

Thema war Franz Senn, der in diesem Gebäude lebte und hier seine Pläne zur 1869 erfolgten Gründung des Deutschen Alpenvereins ausarbeitete. Wir stellten zahlreiche Bilder und Dokumente für die Präsentation zur Verfügung und arbeiteten auch inhaltlich daran mit. Das alte Widum ist täglich von 7:00 bis 22:00 Uhr für die BesucherInnen geöffnet.

■ Alpines Museum des DAV in München

Dem Alpinen Museum des DAV in München stellten wir für seine Ausstellung *Über den Himalaya. Die Expedition der Brüder Schlagintweit nach Indien und Zentralasien 1854 bis 1858* die gebundenen Originalmanuskripte in fünf Bänden aus den Jahren 1850–54 zur Verfügung.

Schenkungen

Museum und Archiv erhielten 2015 mehrere kleinere Schenkungen von Fotosammlungen, Büchern und persönlichen Nachlässen, darunter als Besonderheit den „Vortragskoffer“ von Dr. Rudolf Schwarzgruber, der in den 1930er-Jahren Expeditionen in den Kaukasus und in den Himalaya unternahm, aus den Händen seines Sohnes Prof. Richard Schwarz-

gruber. Darüber hinaus fanden Vorgespräche zur Übernahme von größeren Sammlungen und Nachlässen statt.

Service

Natürlich war auch die Anfragenbearbeitung ein zentraler Arbeitsschwerpunkt des vergangenen Jahres. Die zahlreichen Anfragen aus den Sektionen, Alpenverein intern, von WissenschaftlerInnen, Medien und Privaten untermauern die kulturhistorische Bedeutung der Sammlungen des Alpenvereins in der Verantwortung von Archiv und Museum.

Die zum 150-Jahr-Jubiläum 2012 erstellte Wanderausstellung wurde im Jahr 2015 mehrere Wochen lang von der Ortsgruppe Brunn/Brno der Sektion Edelweiss gezeigt. Diese Ausstellung wird im Jahr 2017 durch das Thema Hütten und Wege ersetzt. Bei Bedarf beraten wir die Sektionen in Hinblick auf ihre eigenen Sammlungen bzw. Archive, was auch im Jahr 2015 in Anspruch genommen wurde. Bei vier Veranstaltungen, darunter das Vorsitzenden- und das Naturschutzseminar, gaben wir einen Überblick über die 150-jährige Geschichte des Alpenvereins.

Historisches Archiv

Den Schwerpunkt der eigenen Forschungstätigkeit bildete das Projekt zur Geschichte der Hütten und Wege. Gemeinsam mit dem DAV, dem AVS, einem wissenschaftlichen Beirat und vor allem den Autorinnen und Autoren wurden 2015 die wesentlichen Inhalte in zwei weiteren Workshops diskutiert und fertiggestellt.

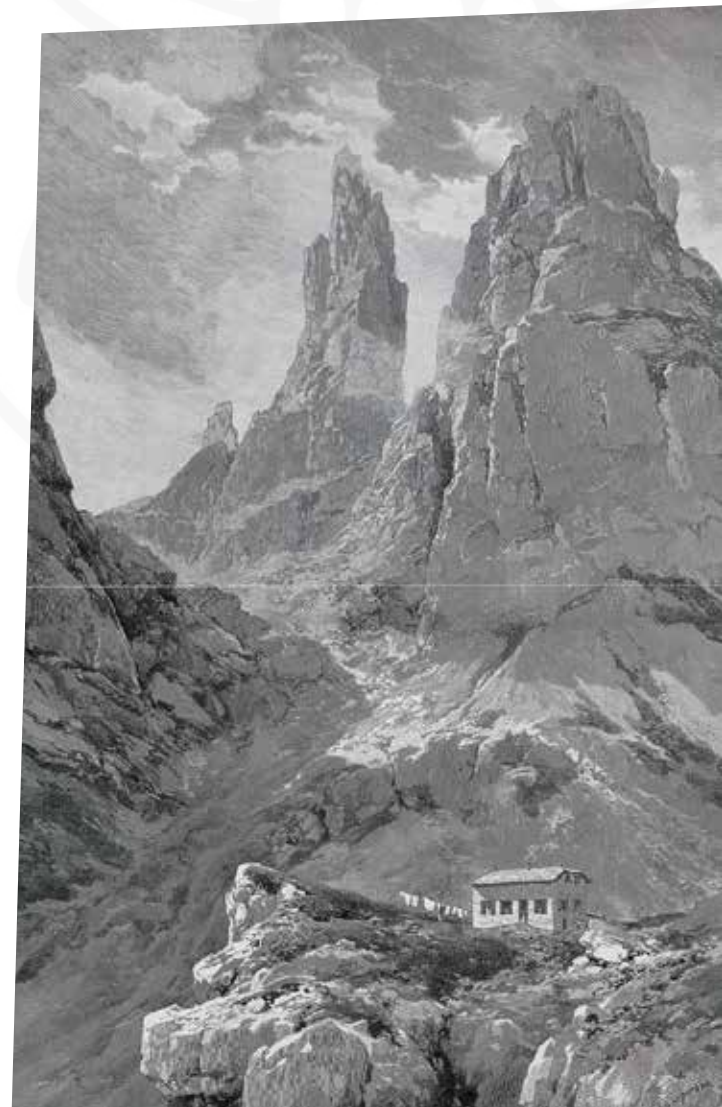
Das reich bebilderte, zweibändige Buch unter dem Titel *Hoch hinaus! Wege und Hütten in den Alpen* wird Ende September 2016 erscheinen, parallel zur Eröffnung einer Ausstellung zum Thema im Archiv für Baukunst der Universität Innsbruck. Der zweite Band des Buches enthält eine Übersicht über mehr als 1.750 Hütten und Aussichtswarten, die in den letzten 150 Jahren in Eigentum, Pacht oder Betreuung der Alpenvereinssektionen waren.

Öffentlichkeit & Netzwerke

Für die Veröffentlichungen des Alpenvereins wurden zwei Beiträge verfasst und eine neue Serie, in der Objekte aus den Sammlungen vorgestellt werden, vorbereitet.

Fachliche und ideelle Kooperationen mit unterschiedlichen Partnerinstitutionen schaffen eine Grundlage für die weitere Vernetzung des Alpenvereins mit wissenschaftlicher Forschung.

- Für das Projekt *Alpenwort* am Institut für Sprachen und Literaturen an der Universität Innsbruck versehen die Projektmitarbeiter den komplett korrigierten Volltext der Zeitschrift des Alpenvereins, die bereits 140 Jahrgänge umfasst, mit linguistischen Annotationen, wodurch komplexe und vielseitige Auswertungen ermöglicht werden. Ein Ergebnis des Projekts wird eine Sammlung von geografisch zuordenbaren Berg- und Flurnamen werden.
- Ein Workshop der GletscherforscherInnen auf Einladung von Andrea Fischer zur Frage der Langzeitarchivierung der Forschungsergebnisse fand bei uns im Haus statt.
- Das Institut für Archäologien der Universität Innsbruck regte eine Zusammenarbeit im Hinblick auf die Gletscherarchäologie und die zu erwartenden Funde in Folge des Gletscherrückzugs an.



Suchbegriff



*„Angenehm sind die Dinge, die erledigt sind.“
(Marcus Tullius Cicero)*

Service für Mitglieder und FunktionärInnen

mein.alpenverein

mein.alpenverein ist die neue Plattform zur Mitgliederverwaltung durch Mitglieder:

Registrierte Nutzer können selbst ihre Daten und Services einsehen und aktualisieren. Somit erhalten Mitglieder ihr BERGAUF, ihr Sektionsmagazin und ihren Mitgliedsausweis an die richtige Adresse zuge-

schickt und ersparen dem Alpenverein aufwändige Nach- und Rücksendungen. Im Versicherungsfall kann der Alpenverein die Betroffenen bestmöglich erreichen!

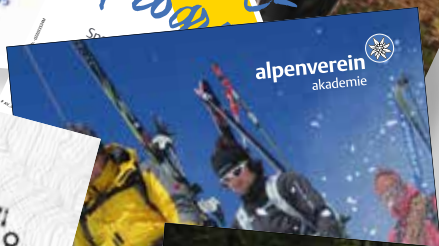
Zudem kann man die Zahlungsweise auf den praktischen Einziehungsauftrag umstellen, Ermäßigungsgründe angeben, den Alpenvereinskalendar be- oder abbestellen und die Mitgliedskarte mobil anzeigen.



Alpenvereins-Handbuch

Das Alpenvereins-Handbuch ist „DAS“ offizielle Nachschlagewerk für alle relevanten Vereinsinformationen zur Führung einer Alpenvereinssektion. Es gibt neuen und bestehenden FunktionärInnen und MitarbeiterInnen möglichst schnell Antworten und Hilfestellungen zu Fragen aus dem Vereinsalltag bzw. vermittelt die richtige Kontaktperson. Das „Vereinshandbuch“ besteht aus einer öffentlich zugänglichen Website, die über ein Suchfeld à la Google, aber auch über eine Übersichtsnavigation zugänglich ist. Vereinsinterne Inhalte sind nur für registrierte FunktionärInnen zugänglich. Über das Alpenvereins-Handbuch kann man Themen schnell finden, einzelne spezielle Kapitel als PDF ausdrucken und an KollegInnen verschicken.

Alle Sektionen wurden auch mit einer Druckversion ausgestattet. Die jeweils aktuelle Version ist aber am besten online nutzbar. Natürlich ist diese Anwendung auf allen Endgeräten gut nutzbar, also via responsive Design umgesetzt. Dieses Projekt ist ein Baustein zur Förderung des Ehrenamtes im Alpenverein.



Bergauf

Publikationen

Bergauf



Bergauf ist das Mitgliederma-
gazin des Alpenvereins. Es er-
scheint fünfmal im Jahr mit
einer Auflage von 270.000
Stück. Damit ist Bergauf die
auflagenstärkste Bergsport-
zeitschrift in Österreich.

Das moderne Outdoor-Ma-
gazin bringt Beiträge rund
um das Thema Alpen und
die dort typischen Akti-
vitäten sowie zu den
Bereichen Sicherheit,

Ausrüstung, Umwelt, Kultur, Tour-
rentipps und Fernreisen – abgestimmt auf eine
außergewöhnlich freizeittaktive Zielgruppe.

Bergauf kann auch online gelesen werden. Sämtliche
Ausgaben der letzten Jahre finden Sie im Internet
unter www.alpenverein.at/portal/service/bergauf

bergundsteigen

Menschen – Berge – Unsicherheit

bergundsteigen ist die führende Fachzeitschrift
im deutschsprachigen Raum, die sich dem The-
ma Risiko & Sicherheit im Bergsport widmet. Die
Themenschwerpunkte bilden Unfallforschung,
Seiltechnik, Alpinmedizin, Psychologie, Lawi-
nenkunde und Ausrüstung. International aner-
kannte Sicherheitsexperten und Bergführer wie
Jürg Schweizer, Werner Munter, Walter Würtl,
Manuel Genswein, Florian Helberg u. v. a.
schreiben regelmäßig für bergundsteigen
und garantieren für eine Fachdiskussion
auf sehr hohem Niveau.

Sichtbare Zeichen für den Erfolg und die Be-
mühungen, das Thema „Sicherheit am Berg“ über
Vereinsgrenzen hinaus zu bearbeiten, ist der Einstieg
des Schweizer Alpenclub – SAC, des Deutschen
Alpenvereins und des Alpenverein Südtirol, die als
Mitherausgeber auftreten.



bergundsteigen erschien 1992 erstmals als vereinsinternes Medium und entwickelte sich zu einer international erfolgreichen Zeitschrift mit einer Auflage von 22.800.

3D

Unser Jugendleitermagazin „3D – Denkraum für die Jugendarbeit“ lädt die Jugendteams in den Sektionen und Ortsgruppen zum Nach- und Mitdenken ein. 2015 wurden dabei unterschiedlichste Themenbereiche bearbeitet, unter anderem: Vom Reden zum Tun und Anderssein im Alpenverein.

Zudem wurde ein ganzes Magazin dem Jugendteamtreffen auf Edelweiß-Island gewidmet. Für alle, die nicht dabei waren, gibt es darin die Nachlese zu den Workshops.

3D-Special

In einem 3D-Special widmete sich die Alpenvereinsjugend dem Vereins-

schwerpunkt „Bergsport & Gesundheit“. Das Magazin wagt einen vielseitigen interdisziplinären Blick in das Thema. Aufbauend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen werden Beispiele für die Praxis vorgestellt, die von den Jugendteams in den Sektionen übernommen werden können.

4U

Im Kinder- und Familienmagazin „4U“ gab es 2015 eine Vielfalt an Themen zu lesen, ein Schwerpunkt war zum Beispiel „Klettern mit Kindern“. Da gab es Tourentipps für die Sportkletterfamilie, ein spannendes Interview mit Weltcupgesamtsiegerin Anna Stöhr und Tipps für die ersten Kletterausflüge mit Kindern.

Mit Kindern auf Hütten

Die Broschüre „Mit Kindern auf Hütten“ ist und bleibt die beliebteste Broschüre im Alpenverein. Gemeinsam mit dem Deutschen und dem Südtiroler



Alpenverein aktualisieren wir jedes Jahr die Liste der besonders familienfreundlichen Alpenvereinshöhlen in den Ostalpen. Der Folder „Bergferien“ wird ebenso gemeinsam mit den befreundeten Vereinen herausgebracht.

Darin finden Familien besondere Angebote für ihren Familienurlaub auf Alpenvereinshöhlen.

Berg – Alpenvereinsjahrbuch

Das Alpenvereinsjahrbuch ist das Langzeitgedächtnis des Alpenvereins und wird vom Alpenverein Südtirol, Deutschen Alpenverein und Österreichischen Alpenverein gemeinsam herausgegeben. 2015 ist es als „Berg 2016“ zum 140. Mal erschienen und ist gespickt mit interessanten Beiträgen aus der Welt des Bergsports, der alpinen Kultur und der Alpingeschichte.



Alpenvereinskalender

Der Alpenvereinskalender geht in einer Auflage von 195.000 Stück exklusiv an die Mitglieder und ist im Handel nicht erhältlich.

Das Motto des Alpenvereinskalenders 2016 lautet „Berge im Licht“. Heinz Zak zeigt mit seinen Fotos, dass er ein wahrer Meister der Landschaftsfotografie ist.



Gletscherbericht

Seit 1891 gibt es den vom Alpenverein koordinierten Gletschermessdienst. Bis heute wurden 125 Berichte verfasst; und damit verfügt der Alpenverein über die längste zusammenhängende Datenreihe, die von Jahr zu Jahr wertvoller wird. Alljährlich werden die Ergebnisse im Mitglieder magazin des Alpenvereins in Form des Gletscherberichts publiziert.

Derzeit stehen 92 österreichische Gletscher unter Beobachtung, die von mehr als 20 ehrenamtlichen Gletschermessern alljährlich aufgesucht werden.

Letztes Jahr sind 96% der vermessenen Gletscher zurückgeschmolzen. Für das Jahr 2014/15 ergibt sich somit ein mittlerer Längenverlust von -22,6 m. Das Hornkees in den Zillertaler Alpen wurde um -136,0 m kürzer. Der Zerfall der Zunge des Gepatschferners in den Öztzaler Alpen setzte sich mit einem Längenverlust von -121,5 m weiter fort und auch der Taschachferner im Pitztal verlor -101,0 m an Länge. Wie schon in den Vorjahren zeigen die großen Gletscher Österreichs, die weit ins Tal hinunterreichen, die stärksten Verluste.





Alpenvereins-Shop Alpenvereins-Shop Alpenvereins-Shop

Mehr Artikel online: www.alpenverein.at/shop · Telefonbestellungen: 0512/59547-18

Mehr Artikel online: www.alpenverein.at/shop



Der Alpenvereinsshop

Der Shop des Alpenvereins ist ein zusätzlicher Mitgliedervorteil. Dort können Mitglieder nach Herzenslust einkaufen und das zu günstigen Preisen. Bekleidung, Accessoires, Nützliches für den Outdoorbereich, Alpenvereinskarten, topaktuelle GPS-Geräte mit digitalen Alpenvereinskarten und verschiedene Publikationen können online, telefonisch oder schriftlich bestellt werden.

Die Produktpalette wird laufend ergänzt. Zu den Highlights im abgelaufenen Jahr zählten die neue Bekleidungsline mit T-Shirts und Kapuzenjacken, der Edelweißschmuck, die trendigen Gloryfy-Brillen oder der funktionelle Trekkingschirm. Mehr Produkte finden Sie online unter:

www.alpenverein.at/shop

„Mitglieder shoppen günstiger und bekommen hochwertige Bekleidung und funktionelle Ausrüstung zu Toppreisen.“

alpenverein
österreich

alpenverein.at/shop

Mehr Artikel online! Telefonbestellungen: 0512/59547-18

Strickmützen | Stöhr
22,90 €

Langarmshirt | „Alpen“
Damen (grau): 39,90 €
Herren (schwarz): 43,90 €

Kapuzenjacke | „Wege ins Freie“
69,90 €

Partner &



Sponsoren

Offizielle Hauptpartner des Alpenvereins

Mercedes-Benz

Mit den von Mercedes-Benz zur Verfügung gestellten allradgetriebenen Vito-Bussen gelangen die freiwilligen HelferInnen bei Bergwaldprojekten und Umweltbaustellen rasch, sicher und effizient an ihre Einsatzorte.



Mercedes-Benz

Handl Tyrol

Seit 2010 unterstützt HANDL TYROL den Alpenverein besonders bei der Erhaltung der Wege und Hütten und setzt somit ein klares Zeichen für seine Verbundenheit zur Herkunft und Tradition – besonders zur einzigartigen Bergwelt.



PREFA

Der Fassadenspezialist mit 65 Jahren Erfahrung konzentriert sich auf die Erhaltung der Hütten und unterstützt den Alpenverein dabei.



Almdudler

Almdudler fördert unter anderem die risk'n'fun-Trainings „Freeride“ und „Klettern“. Im Rahmen der bewusstseinsbildenden Aktion „Saubere Berge“ sorgen Almdudler und der Alpenverein dafür, dass Österreichs Berge sauber bleiben. Zusätzlich unterstützt Almdudler die Alpenvereinsjugend bei verschiedenen Projekten.



SALEWA

Ausrüstung in Topqualität für die KursleiterInnen der Alpenverein-Akademie und Ausrüstungspartner im Projekt „Junge Alpinisten“.



Sportler Witting

Sportler Witting unterstützt den Alpenverein seit 2015 bei der Mitgliederwerbung und belohnt fleißige WerberInnen mit attraktiven Gutscheinen.



Partner des Alpenvereins



Conrad

Conrad unterstützt den Alpenverein bei der Mitglieder-werben-Mitglieder-Aktion und bietet zudem den Mitgliedern versandkostenfreie Lieferungen an.



BERGWELTEN

Der Alpenverein ist Partner von BERGWELTEN und unterstützt das Magazin für alpine Lebensfreude mit seinem Know-how.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäisches
Landwirtschaftsministerium für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Ministerium für ein lebenswertes Österreich

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft ist zentraler Ansprechpartner in bundesweiten Umweltfragen und fördert neben den Bergsteigerdörfern wichtige Projekte, wie die Mobilitätskampagne Öffentliche Anreise in die Berge, die Umweltbaustellen und das Pressepraktikum der Alpenvereinsjugend.



BMWFW

Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ist der wichtigste Partner des Alpenvereins bei seinen Bemühungen zur Instandhaltung von 26.000 km Bergwegen und 235 Schutzhütten. Zudem unterstützt es die Arbeit der Alpenvereinsjugend.



Bundesportförderungsfonds

Die Zusammenarbeit und Förderung durch den Bundesportförderungsfonds ermöglicht die Durchführung von alpinen Ausbildungskursen, die Erarbeitung und Umsetzung von Sicherheitskonzepten und den Erhalt von zahllosen Klettereinrichtungen, alpinen Wegen und Schutzhütten.



CIPRA

Über die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ist der Alpenverein als Mitglied mit Bundesländern und Alpen-NGOs in allen Alpenraumfragen vernetzt.



Bundessportakademie BSPA

Die enge und langjährige Zusammenarbeit zwischen der Bundessportakademie Innsbruck und dem Lehrteam des Alpenvereins ist ein Garant für höchstes Niveau bei der Ausbildung von staatlich geprüften InstruktorInnen in den Bereichen Sportklettern, Alpinklettern, Hochtouren, Skitouren und Ski-Hochtouren.

Alpenkonvention

Das ständige Sekretariat der Alpenkonvention in Innsbruck fördert und unterstützt die Anliegen und Projekte des Alpenvereins für die nachhaltige Alpenentwicklung.



Nationalpark Hohe Tauern

Als größter Grundeigentümer trägt der Alpenverein eine besondere Verantwortung für die Entwicklung von Österreichs größtem und ältestem Nationalpark.



Nationalpark Gesäuse

Mit dem Nationalpark Gesäuse schloss der Alpenverein im Jahr 2003 ein Partnerschaftsübereinkommen.



Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen

Mit dem Naturpark Zillertaler Alpen erprobt der Alpenverein die modellhafte Entwicklung alpiner Naturparks.



Bergsteigerdörfer

Das Projekt Bergsteigerdörfer des Alpenvereins bietet kleinen und feinen Orten in den Alpen, die mit landschaftlichen und alptouristischen Besonderheiten punkten können, Anreize, ihre Stärken jenseits des Massentourismus nachhaltig zu entwickeln. Das Projekt wird vom Lebensministerium und aus Mitteln der Ländlichen Entwicklung gefördert.



PEFC

Das Programm für nachhaltige Waldbewirtschaftung unterstützt das Bergwaldprojekt des Alpenvereins.



Bundesministerium für Familie und Jugend

Das Ministerium für Familien und Jugend unterstützt die Alpenvereinsjugend Österreich.



Tourenportal: alpenvereinaktiv.com – outdooractive, Alpenverein Südtirol, Deutscher Alpenverein

Die Realisierung dieses ehrgeizigen Projekts gelang durch eine enge Kooperation mit outdooractive. Der Allgäuer Kartografie- und Tourismusprofi entwickelt marktführende Technologien zur interaktiven Darstellung von Freizeit- und Tourismusinhalten.





